



verhindern, weil das Bürgerium (d. h. ausnahmslos alle, die nicht marxistisch sind, wenn es die Sozialistengesellschaft erweist und endlich die demokratischen Parteien, die in die Dinge lebendiger sind. Deshalb ist es eine wichtige bürgerliche Reaktion, d. h. eine wirklich rettende und eine wirklich bürgerliche, nämlich antimarxistische.

Auch ist mir die Rettung der Landwirtschaft mit aller Kraft über durch Erfahrung gemischt, mit Hilfe der plötzlichen Landwirtschaftsreformlichkeit der bisher ausgeprochen landwirtschaftlichen Demokraten des Zentrums, die damit vor allem den Zweck verfolgen, die deutschnationale Partei zu schaffen. Und wenn dann das Zentrum nicht mit den Sozialdemokraten zusammenkommt, was nicht das Zentrum über die Rettung der Landwirtschaft?

Ich will Garantien haben. Deshalb will ich eine Bindung des Zentrums, — die das Zentrum vorläufig nicht will —, das es nicht jederzeit nach Belieben wieder mit der Sozialdemokratie regiert; und deshalb will ich auch, das es auch in Preußen mit der Sozialdemokratie bleibt. Ich bin also durchaus nicht grundsätzlich für Opposition, aber ich will, daß das Bürgerium die wirkliche Macht bekommt und nicht nur die vorübergehende und halbe Macht, in der die bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie nur als Sündenböck dienen.

Deshalb bin ich auch Gegner der Verfassung. Denn die Folge einer Anstellung des Volkes in Verfassung ist, daß das Volk in eine Mischgruppe von Interessenten, der Verbraucher und eine kleine Gruppe von Produzenten gespalten würde, daß dann die Verbraucher oder, partizipativ gesprochen, die Sozialdemokraten das Heft in der Hand hätten und daß jede Wirtschaft, die ihrem Wesen nach Zusammenarbeit von Erzeugern und Verbrauchern ist, einfach unmöglich würde.

Dabei will ich aber durchaus nicht die Reorganisation der früheren Verhältnisse. Wir können nicht einfach zurück zum Früheren, das große Teile der inzwischen nachlässig gewordenen gar nicht mehr kennen. Sondern ich bin mir bewußt, daß wir neue Formen schaffen müssen aus dem alten, großen Geist unserer Väter.

Dieses Neue zu schaffen, ist wichtiger als all die kleinen Gegenwartsaufgaben. Aber es ist auch schwieriger. Die knappe Zeit verbietet mir, näher darüber zu sprechen. Auch kann man vor mir nicht verlangen, daß ich den Gegnern all meine Pläne entfühle und ihnen damit die Gelegenheit gebe die wenigen Möglichkeiten, die Deutschland noch hat, wiederum aufzugeben zu machen. Deshalb mir noch einige Ausführungen zur Außenpolitik:

Wir raffen durchaus nicht mit dem Sabel, denn wir können durchaus Deutschlands militärische Ohnmacht, und auch wir wissen, daß Politik wichtiger ist als Krieg. Wir haben auch durchaus keine Vereinigenheit für oder gegen irgendein Volk, auch nicht für England oder Italien. Wir wollen frei werden, nicht die Söldner irgendeiner anderen Macht, auch nicht im Kampfe gegen das Volkseigenen.

Die Idee der antepolitischen Hauptaufgaben sehen wir darin, ein ausprobiertes Währungsrechtspolitik zu treiben, wie sie bisher nie getrieben ist. Und nachdem wir die Übernahme des Youngplans nicht haben verhindern können — den ich jetzt, nachdem er kaum in Kraft getreten, die überwiegende Mehrheit des Volkes ablehnen würde, wenn es noch einmal darüber entscheiden könnte —, muß unser Ziel sein, mit aller Kraft zu verhindern, daß die Erfüllung zu Lasten der Lebenshaltung des deutschen Arbeiters und Familienwerts geht.

### Bogel und Flieger.

Wie kam ein anderer hat der Flieger Gelegenheit zur Beobachtung des Vogelflugs, da er die Welt in ihrer eigenen Welt aufsteigt. Allerdings haben an seinen Flügen die vorzulebenden Tiere zu kümmern, da die Steuerung der Maschine sie vollumfänglich; die meisten werden auch nicht die genügenden Kenntnisse für solche Beobachtungen mitbringen.

Es gibt aber auch Ausnahmen, wie die Herzogin von Bedford, die hauptsächlich fliegt, um die fliegenden Vögel zu beobachten, und es liegen genaue Aufzeichnungen über das Verhalten der Vögel gegenüber den Fliegern vor. Schon vor den Aufstiegen von Paris nach Madrid im Jahre 1911 bestanden zwei berühmte französische Flieger, Béthouart und Gierst, daß sie beim Überqueren der Pyrenäen auf einen Adler geflogen wären, dessen Angriff sich der erste nur durch eine gefällige Steuerung entziehen konnte, während der zweite Flieger ihn mit seinem Revolver angriff.

Im allgemeinen kümmern sich aber, wie der englische Flugzeugführer Major Turner ausführt, die Vögel kaum um Flugzeuge, sondern sind höchstens etwas neugierig. Turner hätte bei mehreren Flügen die Besichtigung von Vögeln, die gewöhnlich in Varenen fliegen und gleichen Schritt mit der Maschine, selbst für große Strecken, hielten. Dabei waren sie durchaus nicht ängstlich vor dem Geräusch des Motors, sondern hielten sich fast immer ganz dicht oder in einiger Entfernung vom Flugzeug.

Das Vögel, die im Flug sind, einer bewegenden Maschine nicht ausweichen, sondern ihren geraden Weg einhalten, wird oft bestätigt. Ein Flieger berichtet, daß eine Egar großer Vögel, die er in der Nähe der Alpen traf, in ein höchst harmlos und ohne ihre Vermutung zu verändern, eine feste Volkswand durchdrang. Laizende Hogen Klump an Klump,

## Frankreich baut strategische Bahnen.

Die französische Regierung hat dem nationalen Volkswirtschaftsrat ein sehr umfangreiches Programm für die Anlage neuer Eisenbahnlinien unterbreitet. Die geplanten Linien haben eine Länge von 3791 Kilometer, die erforderlichen Kosten würden sich auf 9,450 Milliarden Franken belaufen. Die geplanten Linien tragen teils strategischen, teils wirtschaftlichen Charakter. Auf die strategischen Linien entfallen 706, auf die anderen angeblich 2807 Kilometer.

Die strategischen Linien entsprechen zwei verschiedenen Programmen, dem Nordost- und dem Südostprogramm. Das Nordostprogramm sieht eine Verbesserung des Verkehrs an der Nordostgrenze zur Verflechtung von Truppenaufmärschen vor, während durch das Südostprogramm die Ver-

teidigung an der französischen Südostgrenze fester gesichert werden soll. Die Gesellschaft Paris-Von-Mediterran plant den Bau der Linien Avignon-Perthus und Perthus-Ves-Arcs, die vom strategischen Gesichtspunkt aus den Vorteil haben, eine zweite Verbindung auf dem leicht einem Fliegerbombardement ausgesetzten Abschnitt Avignon-Marcelle-Ves-Arcs der Eisenbahnlinie Paris-Marcelle-Nizza herzustellen. Außerdem sollen mögliche Verkehrsstörungen im Knotenpunkte von Marseille verhindert und die Verbindung Paris-Nizza um 90 Kilometer abgekürzt werden.

Unter den wirtschaftlichen Eisenbahnlinien sind hervorzuheben die Verpfändung der Bahn Epinal-Mülhausen und eine neue Bahnlinie Graffenbrunn-Strasbourg.

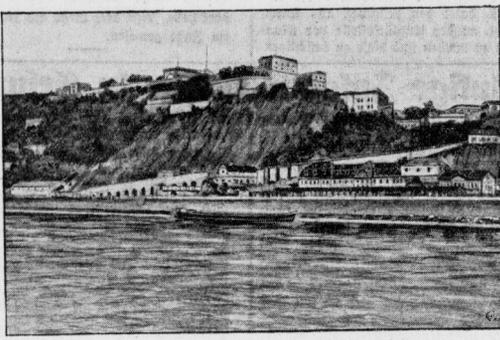
Ich will heute nur eine Möglichkeit herausgreifen aus einem Strauch von Möglichkeiten, die auch heute ein vornehmliches und von Interessen unabhängiger Staatsmann hat, der frei von Scheitlungen und Parteipreisen leblich durch die Liebe zu seinem Volk und durch einen unerschütterlich darauf gerichteten Willen geleitet ist, einen großen Teil der Lasten des Youngplans von den Schultern des deutschen Arbeiters und Familienwerts zu nehmen.

Es ist eine internationale Tatsache, daß die Welt heute unter einer starken Ueberzeugung von Nothstoffen jeder Art leidet. Das ist eine Folge der Weltkriegswirtschaft und des Sinkens der Konsumkraft großer Teile der Welt. Ueberaus gilt dies Ueberzeugung auch für die industriellen Erzeugnisse, was ein Kapitel für sich ist und woraus wir auch noch nicht die richtigen Folgerungen gezogen haben. Es fehlt nicht an den Waren. Es fehlt an den Märkten.

Deutschland ist immer noch ein großer Markt. Das ist die Richtlinie der in der Gesamtwerkung sehr kurzfristigen Gewerkschaftspolitik, daß sie, wenn künstlich auf solchem Wege — die deutsche Konsumkraft erhalten hat. Die ganze Welt strebt nach dem deutschen Markt, wo sie früher die deutsche Ware nach allen Märkten der Welt treibt. Daß auf den bisher gegangenen Wegen schließlich doch dieser deutsche Markt zerstört werden muß, bedingt ist in der Praxis der Politik bisher weder in Deutschland noch in der Ausübung der deutschen Verkehrswege im Herzen Europas angesehen. Wir sind immer noch im wesentlichen Mittel-Europa und können dies ausnutzen, statt uns durch Konkurrenz weiter und tiefer zu verfahren. Große Teile unserer Kultur sind immer noch für die Welt unerschöpflich.

Aus all diesen Gründen können und müssen wir den Mut haben, die wenigen uns gebliebenen Freiheiten zur Ausföhrung des

### Der unterminierte Ehrenbreitstein.



Unter dem Ehrenbreitstein, gegenüber von Koblenz, baute das 12. französische Genie-Bataillon einen 8 Meter tiefen Schacht in den Berg gebaut, am letztmächtig zum Rhein hin einen Verbindungsstollen zu einem weiteren 10 Meter tiefen Schacht getrieben und 2 Pulvertürme eingerichtet, die geeignet waren, 300 Zentner Dynamit aufzunehmen. Bei der schonmalig hergestellten Anlage hätte eine Zündung nicht nur die Tunneln und mit ihnen die Bahnlinie der linken Rheinseite nebst der daneben laufenden Landstraße, sondern auch

die ganze Umgebung in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Unter Bild zeigt die feste Ehrenbreitstein, von Rhein aus gesehen. Auf die am Fuße des Berges verlaufende Eisenbahnlinie, von der man rechts den Bahnhof sieht, hatten es die Franzosen in erster Linie abgesehen. Die Folge einer Sprengung an dieser Stelle wäre gewesen, daß der durchgehende Verkehr am Rhein auf lange Zeit hätte stillgelegt werden müssen.

und ohne von Verannahen seiner Maschine Notiz zu nehmen, lebten sie ihren Flug fort, auf dem sie unvorherbar mit dem Flugzeug zusammenstoßen mußten. Im letzten Augenblick von der Maschine ab, konnte es aber nicht verhindern, daß ein Vogel getroffen und getötet wurde.

Wichtige Einblicke in die Geschwindigkeit der Vögel ermöglichen sich durch die Beobachtung der Tiere, die mit dem Flugzeug parallel fliegen. So fliehe ein Vögel, der die Strecke Southampton-Guernsey fliegt, sehr, daß die Seemannen, die zu oft ein Flugzeug begleiten, das Tempo der Maschine von 70 Meilen = 113 Kilometer Stundengeschwindigkeit ohne Mühe von einem Punkte zum anderen hielten.

### Wenn Papageien klappern.

Wie stark die Nachahmungsgabe des Papageis ist, wird jeder, der sich eingehend mit ihm beschäftigt, leicht feststellen können. Man braucht ihm nur häufig den gleichen Satz oder die gleiche Redensart vorzusprechen bzw. sie braucht nur in seinem Gegenwart geäußert zu werden, um ihn alsbald zu veranlassen, sie nachzuapellern. Wenn man dieser Schwachheit nachhakt, indem man für einen wohlgeklungenen Satz immer dem Papagei ein Stück Zucker oder eine Raub verabreicht, so euhet er sich mit der Zeit einen ganz beträchtlichen Vorrat an. In einem Zoologischen Garten traf ich einen schönen blauehrigen Papagei namens Ventr, der, sobald ein Besucher das Vogelhaus betrat, neben dessen Eingangstür sich kein Kästchen befand, mit vernünftiger Stimme „Kerria!“ rief. Kein Wunder, daß ich regelmäßig die Besucher um Ventrus Kästchen drängen, was ihrer Eitelkeit beträchtlich schmeichelt, so daß sie ihre schönsten Kunststücke freigeig zu dem besten gab. Sie konnte aber auch sehr unangenehm werden. Wenn irgendeine Kleinigkeit sie ärgerte, so nahm sie sich den Kästchen zu nützlichem und regelrecht ans Korn, betratete ihn von oben bis unten mit einem unbedeutend diabolischen Mordred und rief dann ein

Spotgelächter aus, daß der Vermis sich meist so rath wie möglich aus dem Staube machte. Es ist, als hätte Ventr wirklich mit voller Macht und Berechnung.

In demselben Zoologischen Garten war ein sehr schöner rothbräunlicher „Jodo“, der seinen Spaß daran hatte, die Besucher des Vogelhauses zu loppen. Sah er nämlich jemanden sich der Tür zuzuwenden, so lachte er mit gelblicher Stimme „Hüte dich zum Ausgang“, so daß der Betreffende sich fast immer umdrehte und nach einem anderen gar nicht vorhandenen Ausgang suchte in der Meinung, die Stimme eines der Vogelhauswärter zu hören.

Sehr viel Verrücktes erregte ein Papagei, der ein Stationsvorsteher eines Bahnhofs hielt. Der Vogel hatte besonders das Akkordsignal in sich aufgenommen und gab dieses so häufig wieder, daß mehr als einmal auf ein Signal hin der Zug sich in Bewegung setzte, da die Beamten glaubten, das richtige Signal bekommen zu haben. Dem Stationsvorsteher blieb nichts übrig, als den gefährlichen Streifen abzumähen.

Im Hamburger Zoo entfiel vor einiger Zeit einer der arifantischen Graupapageien der Gefangenschaft und amüsierte sich auf eigene Faust in den Bäumen der Umgebung. Alle Tage auf ihn nur vergeblich. Aber die Freiheit liehen ihm doch nicht zu begeben. Dem wenige Tage später ließ er eines Morgens vor dem Papageienhaus und begrüßte den Wärter mit freudigem „Wie geht's? Wie geht's?“, was er in der Gefangenschaft gelernt hatte.

### Erfolgreiches Repetitionsmittel eines Altonaer Chemikers.

Dem Altonaer Chemiker Otto Baumann ist es gelungen, ein Reptilienmittel gegen die Vepre herzustellen, das, wie gemeldet wird, in zahlreichen Behandlungsfällen in Peru und Ägypten bereits eine eriaunliche Heilwirkung erzielt haben soll. Das Reptilienmittel „Ovalin 164“ genannt worden ist, ist in, a von dem bekannten Veprepharmat D. E. Scherer in Mexiko mit großen Erfolge an-

Schädes zu benutzen, der damit in unsere Hand gelangt ist. Die Bese in Mittelamerika ist eine furchtbare Pest und Gefahr. Aber man kann sie auch nach der anderen Seite hin ausnutzen.

Deshalb müssen wir den Satz aufstellen: „Der immer von dem Namen Mittelamerika der deutsche Raum — Gebrauch machen will, — von seinem Marke, von seiner Verkehrsfrage, von seiner Kultur, der muß mittragen helfen an den Lasten, die uns die Welt im Stuhde mit deutscher Torheit, Schwäche und Untreue auferlegt hat.“

Wir müssen den von dem Namen Mittelamerika abhängigen Völlen eine „Reparationsabgabe“ auf alle Reparaturen legen, die von Ausländern nach Deutschland eingehen, auch auf die Nothstoffe. Diese Reparationsabgabe wird, so lange der Youngplan besteht, das Ausland zahlen.

Denn es braucht unseren Markt. Es wird uns auch keine Nothstoffe liefern, weil es für alle unseren Markt braucht. Es wird uns auch deshalb nicht einen Zentner Ausfuhrwaren weniger abnehmen. Denn die Ausfuhrwaren deutschen Exportwaren — darin bedenden Reparationsabgaben zurückzuführen. Und wir werden die deutsche Fertigung (sowie Halbfabrikate) durch eine der Reparationsabgabe entsprechende Forderung gegen ausländischen Mißbrauch der Reparationsabgabe schützen. Außerdem wird schließlich der Unfall des Youngplans in der Richtung der Aufnahme deutscher Waren zwingend auf das Ausland wirken. Unsere inländischen Verbraucher aber wird alsdann die deutsche und die Weltfinanzlage vor hohen Preisen schützen. Die Reparationsabgabe wird weiterhin vielleicht den Ausgangspunkt eines wirtschaftlichen Aufschwunges Mitteleuropas unter deutschem Vortritt — an Stelle des französischen Vortritts — führen. Handelspolitik gegen Europa — für uns die gebene Lösung.

Sage 50 Prozent oder mehr von den Youngplanen wollen wir auf solche Weise dem Ausland auferlegen. Darüber, was wir mit den anderen 50 Prozent machen, wollen wir später einmal reden. Wir können nicht erfüllen. Aber vielleicht können es die anderen an anderer Statt.“

### Abwehrfront gegen die Feinde des Christentums.

Das Zentralorgan der Zentrumspartei, die Berliner „Germania“, veröffentlicht einen programmatischen Aufruf der „Christlichen Front“ zu einer Abwehr der Feinde des religiösen Christentums, in dem zur Bildung einer Abwehrfront gegen die Feinde des Christentums aufgefordert wird. Der Aufruf ist unterzeichnet von zahlreichen prominenten Persönlichkeiten aus dem katholischen und protestantischen Lager.

Der Präsident dieser neuen Gründung wird sein, ob die Zentrumspartei mit der Christlichen Front Sozialdemokratie brechen wird.

Der italienische Innenminister Grandi hat in Rom die inländische Presse empfangen. Er sprach von der Verbundung des politischen Horizontes. Wir können heute vor internationalen Konflikten, die kaum denen nachfinden, die der Weltkrieg gelöst hätte.

folgt ab, es wirkt sehr stark, verschluckt, und Du bist im Bilde

gewandt worden. Nach den Aussagen dieses Arztes ist selbst bei fortgeschrittener Krankheit schon nach fünfwöchiger Behandlung eine überraschende Besserung der Erkrankten eingetreten, während man weiterhin vier bis fünf Wochen die Vepra überhaupt nur noch durch eine ganz genaue Unterbindung der starken feigekheit werden konnte. Baumann beobachtet, sein „Ovalin 164“ in der nächsten Zeit den großen Veprepharmakontrollen des Auslandes zur Verfügung zu stellen, um dort eine weitere wissenschaftliche Erprobung seiner Methode zu bewirken.

### Deutsche Beteiligung an der Madrider Studentenbewegung.

Auf der zuerst in Madrid im Erstlichen begriffenen Universitätsstadt ist auch für Deutschland von der spanischen Regierung ein Territorium bereitgestellt worden. Von ipanischer Seite wird erwartet, daß nach dem Beispiel Frankreichs, das in der Universitätsstadt die Casa Velasquez erbaut hat, auch Deutschland mit der Errichtung eines Studentenbaues sich beteiligen wird. Zu diesem Zweck hat sich Anfang dieses Monats der Generalsekretär der Universitätsstadt nach Deutschland begeben. Es ist als ein erziehtliches Zeichen anzusehen, daß sich Spanien neben Frankreich und den südamerikanischen Staaten gegen ein Deutschland bemüht, wodurch das einseitige spanisch-französische Zusammengehen in futurellen Dingen, wie es bisher gesehen wurde, ein beachtliches Gegengewicht erhalten würde. Hoffentlich finden die spanischen Anbahnungsversuche bei uns den nötigen Widerstand.

### Deutsche Sonderleistungen aus 100 Jahren.

Eine der bedeutendsten Privatstiftungen deutscher Zeitgenossen, die Sammlung des Konjunktus Hermanns in Chemnitz, wird im Mai im Museum in Chemnitz öffentlich ausgestellt werden. Die Ausstellung umfaßt 30 Hefen aus den Jahren 1790-1850 und führt den Titel „100 Jahre deutsche Zeitgenossen“.

## Bisher 26 Verbrechen kürtens

Am Sonnabend nachmittag fand im Büffel-dorfer Polizeipräsidium eine Pressekonferenz statt, in der über das bisherige Ergebnis der Vernehmungen kürtens berichtet wurde.

### Insgesamt sind bisher 26 Fälle — Morde und Raubüberfälle — unterrichtet und behandelt worden.

Zweifellos hat kürtens neun Morde und fünfzehn Raubüberfälle ausgeführt, während man noch immer getreue Meinung ist, ob der früher abgerichtete geflüchtete Zeitschreiber die Morde an der Hots Diktator und dem Jungs-über Scher ausgeführt hat oder auch für diese Taten kürtens in Frage kommt. Beide haben merkwürdigerweise die Vorgänge bei diesen Verbrechen übereinstimmend geschildert. Immerhin neigen jetzt auch Persönlichkeiten, die die Untersuchung gegen kürtens leiten, zu der Ansicht, daß kürtens vielleicht auch diese Taten ausgeführt habe. Zweifellos hat kürtens auch den Mord in Köln-Wülheim ausgeführt, während er für die Verbrechen in Essen und Gaitrop-Naunel kaum in Frage kommt.

Im Verlaufe der Vernehmungen hat kürtens

dann noch weitere Überfälle und Sexualverbrechen zugegeben.

### die bisher noch unbekannt waren.

Im übrigen geht die Vernehmung im allgemeinen so vor sich, daß kürtens, wenn er auf einzelne Verbrechen aufmerksam gemacht wird, nach kurzer Überlegung fliehend den Bergang erzählt und sogar in die Schreibmaschine diktiert.

Interessant ist aus den Vernehmungen noch, daß kürtens angegeben hat, eine neue Reihe von Morden geplant zu haben, von denen der erste in der Nacht zum 1. Juni ausgeführt werden sollte. Diese Verbrechen sollten in ihrer Zahl und Ausdehnung noch fürchterlicher werden als die bisherigen. Nach Ausbringung dieser Worte wollte kürtens nach seinen Aussagen aus Düsseldorf verschwinden und sich in das Steinhuder Meer oder in einen anderen See stürzen, so mit Steinen beschwert, daß er nicht mehr an die Oberfläche kommen würde. Damit glaubte er, das fürchterliche Geheimnis um den Büffel-dorfer Mörder wahren zu können und zu erweisen, daß niemals eine Aufklärung hätte erfolgen können.

## Auf der Suche nach dem Mörder von Groß-Kreuz.

Die Berliner Mordkommission am Tatort. X Kriminalkommissar Rasow.



In der Nähe von Groß-Kreuz, zwischen Potsdam und Brandenburg, hat sich, wie erinnerlich, eine schwere Mordtat ereignet. Zwei polnische Verbrecher hatten im Hause des Landwirts August Götz einen schweren Diebstahl verübt. Götz, sowie der Oberlandjäger Nach und ein Arbeiter namens Grünfeld nahmen die Verfolgung der Diebe auf, und es gelang ihnen auch, sie zu fassen. Bei dem nun entzündeten Feuergefecht wurde jedoch der Landwirt erschossen und seine beiden Veleiter lebensgefährlich verletzt. Eine sofort eingeschickte umfangreiche Streife führte zur Festnahme des einen Verbrechers, der allerdings mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus

eingedrückt wurde, während sein Komplize noch flüchtig ist. Nunmehr sind alle Landjäger der Umgebung, ein Sonderaufgebot von Polizei und alle Feuerwehren mobilisiert worden, die durch zahlreiche freiwillige Helfer unterstützt, das ganze Gebiet mit einer dichten Netze umstellt haben, das systematisch durchsucht wird. Bisher ist es jedoch nicht gelungen, eine Spur des zweiten Täters zu entdecken.

Unser Bild zeigt einen der zahlreichsten, in der Umgebung von Groß-Kreuz aufgestellten Polizeiposten, die die Gegend Tag und Nacht bewachen.

## Das Kindersterben in Lübeck.

Am Sonntag ist wieder ein mit dem Galmeterverfahren behandeltes Kind gestorben. Die Zahl der Toten hat sich damit auf 29 erhöht.

## Das Warenlager des Schuldirektors.

Gegen den Direktor der Spandauer Berufsschule für Mädchen, Ernst Al., ist von der Hauptprüfungsstelle des Berliner Magistrats eine Untersuchung eingeleitet worden, da festgestellt wurde, daß der Schuldirektor im Rahmen der verfügbaren Mittel

Unterrichtsmaterialien angekauft hat, die aber nicht für ihre eigentliche Bestimmung, sondern beiseitegeschafft hat.

Swital ist für die Dauer des Untersuchungsverfahrens von seinem Dienst beurlaubt worden.

Die Angelegenheit kam durch eine Anzeige der stellvertretenden Leiterin der Schule ins Rollen. Die Hauptprüfungsstelle nahm sofort eine Revision vor, und man entdeckte schließlich auf dem Boden des Schulgebäudes ein regelrechtes Warenlager, bestehend aus 20 Nähmaschinen, 10 Schreibmaschinen, Bestecks, mehreren Jennern Seife

und dergleichen mehr, also alles Gegenstände, die für den hauswirtschaftlichen Unterricht benötigt werden.

Der Schuldirektor hatte beim Uebernahme der Berufsschulen von der Bezirks- in die Zentralverwaltung eine falsche Bestandsliste überreicht und die Gegenstände beiseitegeschafft, um ein kleineres Inventar zur Verfügung zu haben, falls einmal angeordnete Gegenstände nicht bewilligt würden. Auf diese Weise wurde die an und für sich mit genügenden Mitteln ausgestattete Schule nochmals befestigt, der Verwaltung wurden also unnütze Ausgaben gemacht. Beweise dafür, daß Swital irgendwelche persönliche Vorteile sich verschafft hat, haben sich bisher nicht erbringen lassen. Die Untersuchungen gegen diesen überreichen und für seine Schule allzu bedachten Leiter sind noch nicht abgeschlossen.

## Sachsend hingerichtet.

Wegen eines in Buffalo verübten Mordanschlags auf einen Postoffizier wurde der 34-jährige Wale Stefan Dickson in der Gefängnis-Öffnung in Nordamerika durch den elektrischen Stuhl getötet. Der Mörder wurde das zum letzten Male gefoltert.

## „Graf Zeppelin“ in Lakehurst.

Am 7.25 Uhr amerikanischer Sommerzeit (12.25 Uhr mitteleuropäischer Zeit) ist „Graf Zeppelin“ am Sonnabend in Lakehurst glatt gelandet. Die Aufschwebung war im Anbetracht der frühen Morgenstunden nur gering. Um 10 größer war der Jubel. Ueber der anderen Seite des Flugfeldes tauchte die „Sas Argles“ auf, um ihr Schwebefloß zu begrüßen.

Der „Graf Zeppelin“ hatte kaum an dem beweglichen Ankerort festgemacht, als der hintere Teil des Luftschiffes

durch einen Windstoß etwa 5 Meter hochgehoben wurde.

Zwei Mitglieder der Bodenmannschaft, welche die hintere Motorenabteilung festhielten, wurden mit hochgezogen. Die beiden Matrosen, die offenbar beirrächtigt, daß das Luftschiff wieder aufsteigen würde, ließen sich schließlich zu Boden fallen. Einer von ihnen wurde durch den Fall leicht verletzt und in das Hospital des Flugplatzes gebracht.

### Sturmfahrt.

Nach Erlebung der Zollformalitäten begaben sich die Passagiere des „Graf Zeppelin“ bis zur Abfahrt des Sonderzuges, der sie nach New York bringen soll, in die Wartehalle. Dr. C. A. E. erließen im Pressenraum und bei der Verabschiedung ihre Krassen möglichst für zu fassen. Er war offensichtlich sehr müde und machte einen weit abgepannteren Eindruck als nach den früheren Fahrten. Er ließ sich auf einen Stuhl hinsetzen und teilte weit durch Vermittlung des Dolmetschers über den Verlauf der Fahrt folgendes mit:

Gestern abend, etwa um 8 Uhr 30, geriet das Luftschiff in die schwerste Sturmsee, die es je erlebt hat. Sie war sogar schlimmer als der Sturm, der bei der ersten Transatlantikfahrt im vergangenen Jahr den Hosenbezug aufriß. Es herrschte nämlich ein 45-Kilometer-Wind, plötzlich legte ein Nordwind von 65 Stundenkilometern ein.

## Das Luftschiff klappte wie ein Schiff in schwerer See.

jedoch ist kein einziger Passagier erkrankt und es wurde kein Schaden angerichtet. Zwei Minuten, nachdem wir in den Zinnen gestanden waren, erhielten wir durch Funkpost die Warnung des Wetterbüros in Washington, daß ein solcher Sturm zu erwarten sei. Wir nahmen von Pernambuco direkten Kurs auf Lakehurst statt auf Savannah, weil wir über Santa Harze Gegenwinde angetroffen hätten. Wir befürchteten, daß vor unter diesen Umständen bei einer Zwischenlandung in Savannah nicht mit unserem Brennstoff bis Lakehurst kommen würden. Das Luftschiff hatte bei der heutigen Ankunft in Lakehurst noch Brennstoff für 30 Stunden. Infolge des Regens in Pernambuco war das Gewicht des Luftschiffes so stark erhöht worden, daß wir vier Tonnen Brennstoff weniger als ursprünglich beabsichtigt mitnahmen.

Ans dem Logbuch Dr. C. A. E. ergibt sich, daß der „Graf Zeppelin“ auf dieser Fahrt bisher 13.400 Seemeilen in 204½ Flugstunden zurückgelegt hat.

## Dienstag Heimfahrt.

Von der Luftschiffleitung des „Graf Zeppelin“ wurde mitgeteilt, daß der Zeppelin am Dienstag in Lakehurst um 3 Uhr mitteleuropäischer Zeit zum Aufstieg nach Sevilla starten wird.

In maßgebenden Kreisen Friedrichshofens rechnet man damit, daß das Luftschiff

bereits am nächsten Donnerstag, dem 5. Juni, in Friedrichshafen eintreffen wird.

Da die beabsichtigte Landung in Savannah sowie die Zonenfahrt über Florida nicht zur Ausführung kamen, verläßt sich die Reichs-Postverwaltung auf die Reise. Einer privaten Mitteilung zufolge ist zu entnehmen, daß das Luftschiff bereits eine definitive Rückflugmeldung für den 5. Juni eingelaufen ist.

## Lyndjustiz an einem Neger zu verüben.

Wegen eines Überfalls auf eine weiße Frau im Gefängnis lag. Die Menge gerührter des Verurteilten, über den man nicht zu sagen, wurde aber dann durch eine Straf-Itz aufgehoben, die allen Angriffen trotzte. Inzwischen traf berittene Polizei mit Maßregeln ein, die die Menge zurücktrieb. Die Lage ist jedoch immer noch sehr gespannt.

## Riesige Falschmünzerei ausgehoben.

Der New Yorker Kriminalpolizei ist es nach monatelangen Nachforschungen endlich gelungen, eine riesige Falschmünzerei im New Yorker Stadtteil Brooklyn auszubonen.

Ueber eine Million falscher Dollarnoten konnten beschlagnahmt werden. Die Anlagen der Falschmünzerei waren außerordentlich umfangreich, so daß die Verbrecher in der Lage waren, falsche Noten im Werte von

50.000 Dollar flüchtig herzustellen. Bisher sind drei Personen verhaftet worden. Man nimmt an, daß weitere Verhaftungen bevorstehen.

## Berwegener Diebstahl in der Bank von England.

In einer Zweigstelle der Bank von England im Westen Londons ist am Mittwoch ein aufsehenerregender Diebstahl verübt worden. Es wurden von einem Schalter vier eben eingetroffene Pakete gestohlen, von denen eines einen Schatz über 20.879 Pfund enthielt. Die Diebe sind spurlos entkommen.

## Die Franzosen verlassen Ludwigshafen.



Die letzte Parade der Besatzungstruppen in Ludwigshafen.

Die letzte Parade der Besatzungstruppen in Ludwigshafen.

Aus Ludwigshafen sind die letzten französischen Truppen abgezogen, nachdem die Trifflore feierlich eingeholt worden war.

## Wo der Sekt in Strömen fließt

Zwei kleine Inseln im Atlantischen Ozean, in der Nähe von Nordamerika gelegen, geographisch zu Neuholland gehörend, St. Pierre und Miquelon, sind französische Kolonien. Wie die Staatsfeindlichen Franzosen in ihren Berichten über die Anzien zu französischen Häfen schreiben, haben diese beiden kleinen Inseln eine Einfuhr von geradezu phantastischer Höhe in französischen Wein. Der Wert dieser Weine beträgt im Engroshandel 60 Millionen Francs. Im erster Stelle steht Champagne mit 25 Millionen, es folgt gewöhnlicher Wein mit 20 Millionen und als dritter erreicht Bordeauxwein einen Umsatz von nur 15 Millionen. Ganz beiseite läßt sich Mineralwasser den Reagen mit 42.000 Francs. Dabei sind diese Zahlen noch nicht einmal vollkommen, da bekannt ist, daß ein großer Teil Champagner St. Pierre und Miquelon in britischen Schiffen exportiert, über die die französische Staatsfeindbahn natürlich keine Kontrolle hat.

Wozu gebraucht nun die arbeitssame, bescheidene, nach wenigen Tausend wählende Inselbevölkerung diese riesigen Weinen Trauben? Selbst wenn sie für familiäre Geschäfte mit Bordeauxwein abzugeben würde, wenn sie alle in Sekt badeten, sie könnten diesen Quantitäten nicht verbrauchen. Was also geschieht mit all diesen Weinen? Unstreitig ist es eine ganz ungewöhnliche Handlung, diese Weine nach St. Pierre und Miquelon zu transportieren, und es ist kein Wunder, daß dieses — bis es einem amerikanischen Schatzgräber gelang, sie nach den Vereinigten Staaten einzuführen. Die Politik ist gut gewählt. Denn der Weg von St. Pierre und Miquelon bis zu den Städten, wo allzu durstige Reiben der Amerikaner auf das feure Bad warten, ist nicht mehr weit. Zwar fließt der Sekt in Strömen auf den kleinen französischen Inseln, aber ihn trinken die anosen.

## 25 Jahre Fallbootspport.



Ein Bild, wie es heute an jedem Flußufer üblich ist: Zusammenbau von Fallbooten. Rechts: Alfred Heurich, der vor 25 Jahren die ersten Fallboote konstruierte. In diesen Tagen sind es 25 Jahre, daß das erste Fallboot die Star von Leib bis München befuhr. Der deutsche Erfinder war Alfred Heurich, der den Wimp des Fallboots, die sogenannte „Delphin-Baum“ einführte.

# Pfingstmaien und Pfingstreiten.

Zur Pfingstzeit gehet der Maibaum. Dieser uralte Brauch wird durch die Urkunden schon im 13. Jahrhundert bezeugt. Im Jahre 1235, so erzählt eine Urkunde, schickte es zu Aachen, daß ein Pfarrer Johannes den mit Kränzen geschmückten Baum, den das Volk um-

Eine Fülle alter Volkssagen erinnern noch an die Sitten der Pfingstmaien. Die Kränze begeben sie, um mit dem Pfingstbaum von Haus zu Haus zu ziehen, um Gaben zu sammeln. In Koblenz ist im Herzogtum Trier die Sitte geblieben die jungen Mädchen mit Kränzen im Haar

## Außer-Tilden erobern die französische Meisterschaft im Doppel.



Cilly Aukam  
Des deutsch-amerikanische Paar Aukam-Tenzen um die französische Meisterschaft im Doppel einen



Vio Tilden  
Tilden konnte sich am letzten Tage der Konturtenzen um die französische Meisterschaft im Doppel gegen das Paar Ellen Bennett-glänzenden Sieg holen.

langte, umhüll. Die feiernden Bürger leiteten die Überführung und verordneten den Preis. Dieser wurde von dem Staat vernichtet, als Ersatz einen neuen höheren Baum zu errichten. Daraus darf man wohl schließen, daß der Brauch des Pfingstbaumes, oder besser des Maibaumes, auf alt heidnische Bräute zurückgeht und von der Straße deshalb zunächst befümpft wurde, bis diese sich flüchtig mit den heidnischen Bräuten abwand und sie mit den fröhlichen Festen vereinte. Die Sitte des Maibaumes ist heute in ganz Deutschland verbreitet, und manche Forscher haben die Ansicht geäußert, daß die Birke ein heiliger Baum des Donar gewesen sei. Aber beweisen ist diese These gläubt noch nicht. Im Sommer allerdings glaubt man, daß den

einen Reigen. An der Spitze befindet sich die Führerin eines Maibaumes. Die im letzten Jahre verheirateten Ehepaare befestigen an den Zweigen Fächer und Schürzen. So geht der Zug auf den Dorfanger. Dort ergeht der jüngste Gemann den Maibaum und läßt nach einem sechsten Ziel. Die Ehepaare der Mädchen jubelnd hinterher, um die Geschenke, die an dem Baum hängen, zu erlangen. Ein anderer deutscher Pfingstbrauch ist das Pfingstreiten.

In Mecklenburg und Pommern hielten in alter Zeit die Sühnriten in der Pfingstwoche ihren ersten feierlichen Ausritt und veranlaßten sich mehrere Tage hindurch mit dem Schießen nach dem Vogel. Im Niederdeutschland reiten die Pfingstreiter am Pfingstmorgen in den Wald und legen reich mit Bändern und Maieharin geschmückt, zum Vortritt aus. Im Freien findet der allgemeine Tanz statt. In diesem Reite ist ein Pfingstreiten eine besondere alte Sitte zu Grunde zu liegen. Die Chroniken erzählen nämlich daß die Siedesdorfer früher von den umliegenden Dörfern Engers und Himmelsdorf eine Waise oder Entschädigung für die Benutzung ihrer Wiesen erhielten. Sie hatten jedoch die Verpflichtung übernommen, die Wäsen jährlich abzuholen, und wenn sie es einmal verließen, so sollten die Abgaben für immer verfallen sein. Zu diesem Zweck zogen die Pfingstreiter aus die Wäsen abzuholen. Am 18. Jahrhundert soll nun einmal, so erzählt die Sage, im Franzosenkriege, wo alle wehrfähigen Bürgen im Kriege waren, nur ein einziger verpflanzter Pfingstreit, dahing abziehen. Am den Vertrag einzuhalten, machte sich der junge

Aber den Viechläden befehligen Vorkreuzern besonders helfende Kräfte innezuhaben. Sie sollen das Vieh vor Krankheiten schützen, und man hilft sich deshalb vorsam, die Zweige zu entfeuern.

Im Mittelalter zog Jung und Alt feierlich in den Wald hinaus, zur Eingholung des Maies in Form eines jungen Birkenbüschens. Wo in den deutschen Gauen die Birke fehlte, ist häufig auch ein anderer Baum an ihre Stelle getreten. Die Sitte, daß die jungen Bürgen ihren Mädchen in der Pfingstnacht einen Maibaum vor die Tür setzen, ist in den deutschen Gauen weit verbreitet. In Thüringen legen die Mädchen diese Maibaume in ein Wassergefäß, so daß sie sich möglichst lange frisch halten. Der angestrichene Baum steht der Pracht am Stelle der Pfingstmaien Dornenbüsche vor die Tür.

## Deutschland baut die größten Jachten.

Die Regatten, die im Sommer wieder zur Durchführung kommen werden; die Fahrt der neuen Rennjachten über den Atlantischen Ozean, um den Amerikapokal, die Regatten von Gones, die Rieker Regatten, stehen in diesem Jahre im Zeichen einer besonders starken Vermehrung des neuen Schiffbaus an großen Jachten. In diesen Ereignissen nimmt natürlich alles Anteil, was in der Welt des Jachtbaus zu Hause ist. Es ist viel zu wenig bekannt, welchen hervorragenden Anteil Deutschland an internationalen Jachtbau gewonnen hat. Von den sieben neuen Luxus-Jachten mit einer Gesamttonnage von 17 059 Tonnen, die im Jahre 1923 auf den großen Schiffbauwerken von England und den Vereinigten Staaten von Stapel gelassen wurden, hat Deutschland nicht weniger als 12 715 Tonnen gebaut, während der Anteil der Vereinigten Staaten 2708 Tonnen und der Großbritanniens 2110 Tonnen ausmacht. Bemerkenswerterweise gehört keine von diesen größten Privatjachten der Welt einem Deutschen, sondern in erster Linie natürlich den Amerikanern und dann den Briten. 1495 Tonnen entfallen davon auf Amerika und der Rest, 2110 Tonnen, auf Großbritannien. Hierbei handelt es sich freilich nur um Dampf- oder Motorjachten.

find. Die größte, von 4317 Tonnen, ist fast 105 Meter lang und 16 Meter breit. Sie erhält ihren Antrieb durch zwei Dampfmaschinen und wird nach Verhängung ihres Mastgock ebenfalls in Newport gebaut. Auch die andere Luxusjacht, die in Hamburg gebaut wird, hat 3700 Tonnen, ist dabei aber noch länger als die zuvor erwähnte. Sie wird fast 125 Meter lang, ist aber schmaler gebaut. Denn ihre Breite beträgt nur 15 Meter. In der Weichseite des Schiffes sind solche mächtigen Luxusjachten nie zuvor gebaut worden. Für einen anderen Amerikaner, Mr. Russell A. Alger aus Detroit, ist ein Krupp in Kiel eine Jacht von 100 Tonnen gebaut worden.

Natürlich gehen alle diese Aufträge nur deshalb nach Deutschland, weil der deutsche Schiffbau sowohl in hervorragender Ausführung als auch hinsichtlich der Verbilligungskosten an der Spitze der Jachtbau der Welt steht. In den oben angeführten Zahlen liegt klar ausgedrückt, daß der deutsche Jachtbau zurzeit der beste in der Welt ist.

Die großen Privatjachten, die für Erholung und Sportzwecken ihrer Besitzer erbaut werden, erfordern zu ihrem Bau und zur Unterhaltung allein schon ein Vermögen. Man hat berechnet, daß die Kosten zur Erbauung und Bemannung der sieben größten Privatjachten der Welt 40 Millionen Mark erfordern. Eine ähnliche in Amerika gefertigte Jacht für den Finanzmagnaten John Pierpont Morgan, der „Corlar“, soll sogar den enormen Preis von 10 Millionen Mark gekostet haben. Ein Winter des deutschen Jachtbaus ist auch die für den amerikanischen Milliardär Mr. James A. Cabot an der Deutschen Werft in Kiel erbaute, über 66 Meter lange Jacht „Garfima“, die „Mercurer“! Sie ist ein Weltrekordschiff wie es bisher nicht erdacht und erbaut werden kann. Die Macht der jolchen weltbekanntesten Konstruktionen hat in Amerika bereitgestellte Aufsehen erregt und viele neue Interessenten für die Wunder des deutschen Luxusjachtbaus gelenkt. Auch hinsichtlich des Baus von Rennjachten,

Das Alter auf den Pfingstreit. Da es aber ein Pferd nicht befehlen konnte, so schritt er sich im Waden eine Stange aus, um als Stedenpferd nach Hommersdorf zu kommen. Dort flopte er an das Tor der Pfingstreitender Klosters und verlor das Gleichgewicht. Die erschrockenen Mönche glaubten zuerst, daß die Franzosen gekommen seien und waren sehr erzürnt, als sie schließlich nur die Pfingstreiter auf ihrem Stedenpferd erblickten.

Auch in Süddeutschland sind die Pfingstreiter ganz besonders häufig, sie haben sich aber auch noch in der Mark Brandenburg erhalten. Im Kreise Juche auf dem Fleming ist man noch alljährlich den Brauch des

Stolleneiens am Pfingstmontag. Ursprünglich war das wohl ein Wettritt nach der nächsten Dörfling, und die Sieger erhielten als Preis das übliche Festgeld, den Pfingststollen. Heute ziehen die Mädchen und Bürgen des Dorfes nach einem freien Feld und stellen sich hier im Kreise auf. In der Mitte wird ein hölzerner Stab in die Erde gesteckt und die Bürgen, die sich um den Wettbewerb beteiligen wollen, reiten nun im Kreise herum und versuchen, vom Pferde herab, den Stab aus der Erde zu reißen. Der Würdige, dem dies gelingt, ist Sieger. Er erhält einen Preis, der in einer Lebensversicherung, einem guten Lohn oder ähnlichem besteht. Zu diesem Preis gehört aber gleichzeitig ein Madchen. Dieses muß der Sieger für den Rest des Tages an seiner Partnerin erwählen.

## Der Zauberer von Positano

Im Küstendörfchen Positano, an der sogenannten lazzaronischen Küste hat der 17jährige Savarin Anella ein laudbares Experiment auszuführen. Er ist der elektrische Kampf auf einem Hotelbalk angeordnet haben, ohne sich irgend eines Apparates zu bedienen. Er soll die Energie im Meier festhalten haben. Alle italienischen Wälder sind von Wald in Wald in Erfahrung gebracht. In der barbaren Experimentes. Die Verantwortung über die Werbung muß man ihnen allerdings überlassen. Der Zauberer von Positano

## Sor zwei Monaten noch Freunde — heute ererbte Feinde.



Patel, der neue Führer des indischen Nationalismus im Gespräch mit dem Magister Dr. Froin. Nach der Verhaftung der Frau Kaidu hat der ehemalige Präsident des indischen Parlaments die Führung der Wandlungen übernommen. Bis vor zwei Monaten war Patel noch Zauberer der gemäßigten englandfreundlichen Richtung und genoss das besondere Vertrauen der Engländer. Unter Aufnahme wurde Ende März anlässlich der indischen Parteienzusammenkunft in Delhi gemacht.

## Die deutsche Kunstflugmeisterei.



Fräulein Rosa von Bonn, die erst seit zwei Monaten das Flugpatent besitzt, konnte bei den Bonner Konturrennen um die Damenmeisterschaft im Kunstfliegen den Sieg vor Fräulein Hoffmann und Fräulein Weinhorn erringen.

tano wird als intelligenter Jüngling geschätzt und erzählt einem Interviewer folgendes: „Bevor ich Kind kam ich auf den Gedanken, was es in der Luft umherfliegen elektrische Wellen gibt, die sich von den marconischen und Gerschen unterscheiden. Ich war von diesem Gedanken buchstäblich besessen und richtete mir ein eigenes Laboratorium ein. Meine Eltern sahen nur wenig Verständnis für meine Ideen und machten mir schwere Vorwürfe, weil ich die Schule schwänzte. Ich fürzte mich über mathematische und elektrotechnische Studien, beschäftigte mich mit Mikrometrie und holte auf eigene Faust nach, was ich in der Schule verlernen habe. Im Laufe von drei Jahren konnte ich mir alle notwendigen Apparate für meine Experimente besorgen. Ich besaß, daß man für nur 80 000 Lire einen Apparat für die Gewinnung von atmosphärischer Elektrizität bauen kann. Es würde ein Wert von 200 000 Lire sein, das ohne unnötigen Energie aus dem Meier holen könnte. Bedeutend billigere Apparate könnten auf Schiffen, Flugzeugen und den Autos untergebracht werden. Ich bin tief überzeugt, daß meine Erfindung einer großen praktischen Wert hat und gar keine Utopie ist.“

## Buddhismus durch das Grammophon.

Selbst unter den Priestern des Hinduismus hat die moderne Zeit ihren Einzug gehalten. Aufmerksam Anhänger dieses Glaubens, welche dem Eindringen der christlichen Missionen in Japan erfolgreich Widerstand leisten, haben in dem Grammophon ein wirksames Mittel gefunden, ihren Glauben zu verbreiten und es für ihre Propagandazwecke auszunutzen. Predigten von führenden buddhistischen Priestern werden auf neuen Platten in den Tempeln von Japan nachgetrieben, Eröffnungen aus Buddhas Schriften von alten Rednern registriert, werden allerorts niedergegeben.

Leuchtende Plakate mit der Beschriftung „Der Händedruck ist abgefast“ — jeder grüße fortan auf römische Weise.“ Der Gruß der alten Römer, die einst unter dem nun erneuten Zeichen der Viktorenbüchel lebten, begrüßten sich durch Emporheben des rechten Armes mit flach ausgebreiteter Hand, deren Innenfläche nach außen gekehrt war, so, daß Finger und Daumen einen rechten Winkel bildeten. Diese Grußform ist von den italienischen Faschisten wieder angenommen worden, hat sehr rasch Beliebtheit gefunden und setzt sich immer mehr durch. Der Händedruck ist in Italien eine vollkommen überholte, altmodische Angelegenheit geworden. Überall sieht man Männer die Arme grüßend emporheben, sogar in den gesellschaftlichen Salons der Weiber, was dort nicht immer ungeschicklich sein kann. Denn in diesem Fall eröffnet sich die Frage: Was soll er eigentlich? Will er grüßen? Will er tanzen?

Interessant ist aber, daß sich die Damen von dem römischen Gruß bisher ferngehalten haben. Die Mehrheit der Frauen stellt dem Faschistengruß ablehnend gegenüber. Sie finden nämlich, daß er von Frauen dargeboten, ungeschicklich wirkt. Auch sind die weiblichen Frauen bezüßelt, wenn sie von einem Angehörigen des „berühmten“ Faschisten als salbsthändige Weiber begrüßt werden. Die italienischen Damen stellen die alte Grußform des Händedruckes vor. Ganz besonders lieben sie den Handkuss. Und das ist das Sonderbare: Trotz Faschismus und trotz Unzufriedenheit mit der römischen Grußform des Händedruckes werden die Damen der Faschisten immer die Hand und eine Grenze gibt es, über die auch der Faschismus nicht hinwegzuarbeitet. Sie wird gebildet von einer unsichtbaren Stelle jarter Frauenhände.

## Der Händedruck ist in Italien abgefast.

Wie grüßen die Damen der Faschisten? Wenn man durch Italien reist, so findet man allenthalben, in Straßenbahnen, Autobussen, in den Dienstarräumen öffentlicher Behörden, in Cafés, Pensionen, Restaurants, Hotels, kurz fast überall, ausfallende, weiblich









# Pfingsten in Bad Ilmenau

## Höhenluftkurort

540 — 860 m  
Ozonreiche Luft radioaktive Wässer  
Heilbäder, 140 000 qm Wasserfläche  
für Schwimmen, Rudern und Segeln.  
Am Pfingstsonnabend findet eine Be-  
leuchtung des Kieckelhahnturnes statt.  
Werbeführer durch die Stadtverwaltung.

## FINSTERBERGEN Thüringer Wald

500—710 Meter hoch, Höhenkurort. Ein Gebirgsidyll!  
**Hier findest Du Erholung!**  
Preis: Unterkunft im Kurhaus, Hotels, Villen, Land-  
häusern, Schwimmbad, Regelm. Autobusverbindung  
ab Bahnhstation Gotha u. Friedrichroda. Prospekt  
in Reisebüros und der Kurverwaltung.

### Städtisches Schwefelbad

## Bad Tennstedt

Goethebad

Kermittel: Schwefelwasser als Trink- und Badekuren.  
Beste Heilerfolge bei Gicht, Lechia, Rheumatismus, chronischen  
Knochenleiden, Katarhen der Atmungsorgane, Leber-, Gallen- u.  
Nierenleiden, Stoffwechsellkrankheiten, Hämorrhoiden, Frauen-  
leiden, Hautkrankheiten, sowie bei sonstigen Krankheiten.  
Kurhaus mit Parkanlage sowie Badehaus in unmittelbarer Nähe der  
Quelle. Neuzust. ausgeb. 2 Aerzte, 1 Aerstin am Ort. Keine Kurtaxe.  
Ankunft: Städtische Kurverwaltung.

## Manebach (Thüringer Wald)

555 — 800 m u. d. M.

— Luftkurort u. Sommerfrische —

Der Glanzpunkt Thüringens, Vom Hochwald eingeschlossen  
im schönen Thal gelegen, Kein Fabrikrauch, Reich an Goethe-  
Erinnerungen. Tel.-Amt Ilmenau 429. Ankunft b. d. Kurverwaltung

### Friedrichroda i. Thür. Wald.

Noch wenige Tage, und Thüringens  
ältester Kurort mit all seinen herrlichen An-  
lagen und Wegen eröffnet seine diesjährige  
Sommerferien. Die Kurverwaltung ist eifrig  
bemüht, all den Wünschen seiner Gäste Be-  
achtung zu tragen und hat aus diesem Grunde  
auch die Kurkarte verbilligt, indem eine Tages-  
karte eingeführt wurde. Auch das prachtvoll  
im duftenden Zaunengrün gelegene Luftbad  
hat eine neue große Liegeanlage nebst Plan-  
schiffen erhalten.  
Das Kurhaus ist seit 1. April wieder in  
häblicher Regie übergegangen, als Leiter ist  
der frühere Besitzer Dr. Ehardt eingesetzt  
worden.

### Reiseleiter und Hofkutscher „Baderland- Schwarzalpe“ 1930.

Der beliebte Ratgeber für Erholungs-  
suchende sowie für Wandereien und Wander-  
tungen im Baderland ist in neuer Auflage

erschienen. Ueber 200 Fremdenplätze, Wäber-  
kurorte- und Sommerfrischen in den ver-  
schiedensten Höhenlagen bis zu 1500 Meter  
ü. M. sind hinsichtlich der Sehenswürdigkeiten,  
der Heilquellen sowie der landwirtschaftlichen  
und örtlichen Eigenarten ufw. erschöpfend be-  
handelt. Die Wahl eines Erholungsaufent-  
haltes wird durch die übersichtliche Darstellung  
der klimatisch und landschaftlich gleich be-  
zugten Gebiete im Schwarzalpe und Ober-  
walpe, am Redar, Eberstein und Bodestein  
wesentlich erleichtert. Die Angabe der genauen  
Preise für Unterkunft und Verpflegung bei  
über 1300 Gaststätten erheben den Wert des  
praktischen Ratgebers, der zugleich ein un-  
entbehrlicher Begleiter für die beliebten Höhen-  
wanderungen sowie für Eisenbahn- und Auto-  
Rundfahrten bildet. Das handliche, reich illu-  
strierte Werkchen, das von Jahr zu Jahr  
sich einer größeren Beliebtheit erfreut, ist bei  
den Reise- und Verkehrsbüros sowie gegen  
Einsendung von 20 Pfg. franco durch den  
Badischen Verkehrsverband, Karlsruhe (Post-  
fachkonto Karlsruhe 4422) erhältlich.



Das Ziel Deiner Erholung ist hier!

**Borkum Nordseebad**  
Strandhotel und Strandvilla **Viktoria**  
Bestempfohlene Häuser direkt am Strande.  
Ruhige Lage. Mitte Nord- und Südbad  
gelegen. Hotelprospekte in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes

**Luftkurort Rastenberg**  
(Thüringen) Kr. Weimar. Herrl., vollge-  
dehnte Waldung. Eins der schönsten Wald-  
schwimmbäder Mitteldeutschl. (5000 qm).  
Gute Unterkunft, preiswerte Verpflegung.  
Prospekt. durch die Stadt. Kurverwaltung

## Der Zauber der Alpenwelt.



und zur Erholung nach  
**Bad Blankenburg Thür. Wald**  
Herrliche Wälder, Berge, Jäler  
Das **Schwarzatal**  
Prospekt durch die Kurverw.

Und unsere Sommererholung? ...  
**Friedrichroda**  
des Thüringer Waldes führender Kurort  
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro

**Athma-Heilung**  
Athma, Kurortalt Friedrichroda E.g. 3107  
Thür. Wald 28. Dr. med. Wuerdus. Rein  
individuelle Behandlung von Asthma und  
Heilener nach neuesten eigenen Forschungs-  
ergebnissen. Zuskr. u. Prospekt bereitwillig.



Manebach i. Thür.  
Herrliche  
**Privat-Sommerwohnung**  
nahe am Hochwald gelegen, mit  
großen Garten u. schöner Laube,  
preiswert zu vermieten.  
Rudolf Remdt, Haus Nr. 42a

**Bad Elster**  
macht  
jung und  
schlank

**Luftkurort Kuroenthal**  
im Thür. Wald  
7decker  
Schwimmbad  
am Wald  
Prospekte  
durch die  
Kurverwaltung  
**Am Kyffhäuser**  
**Bad Frankenhausen**  
Heilkräftiges Soolbad und Inhalatorium  
Werbeschrift, sowie jede gewünschte  
Ankunft durch die Bäderdirektion.

# Ruhe und Erholung finden Sie auf DEN NORDSEE-INSELN

## Rundfunkprogramm

### Leipzig

**Sonntag, 1. Juni.**  
8,00 Uhr: Landwirtschafsfunk.  
8,30 Uhr: Orgelfonzert.  
9,00 Uhr: Morgenfeier.  
11,00 Uhr: Ein Rundgang durch die Interna-  
tionale Jugeneinheitsjugend Dresden.  
11,30 Uhr: Aus dem Roman „Leberost“  
München.  
12,00 Uhr: Mittagskonzert.  
14,00 Uhr: Wetter und Zeit.  
14,15 Uhr: Minute für die Landwirtschaft.  
14,30 Uhr: Bühnenorgel.  
15,15 Uhr: Chorfonzert.  
15,30 Uhr: „Bootlegers“, Hörspiel.  
16,15 Uhr: Zwischenrufbeispiel um die Fuß-  
ballmeisterschaft Dresdner Sportklub —  
Spielvereinigung Bärth.  
18,00 Uhr: Nachmittagskonzert.  
19,00 Uhr: Zum 150. Geburtstag Carl von  
Clanfeldt.

**Radio-Klinik W. BOCK**  
Preiswerte Anlagen, Ersatz- und  
Zubehörlteile sowie Reparaturen und  
Umänderungen nur beim Fachmann  
Georgstraße 4 — Telefon 1080

19,30 Uhr: Dr. Walter Niemann spielt aus  
eigenen Werken.  
20,00 Uhr: Zirkuspalatten.  
20,30 Uhr: „Die Bekanten“.  
22,15 Uhr: Zeit, Wetter, Preise und Sport.  
Anschl. bis 24 Uhr Tanzmusik.

### Königswusterhausen

**Sonntag, 1. Juni.**  
6,30 Uhr: Rundfunknacht.  
7,00 Uhr: Hamburger Hafenkonzert.  
8,00 Uhr: Für den Landwirt.  
8,20 Uhr: Wochenrückblick.  
8,25 Uhr: Tagesfragen der Landwirtschaft.  
8,50 Uhr: Morgenfeier.  
Übertragung des Stundenglockenspiels  
der Potsdamer Garnisonkirche.  
Anschl. Glockenläuten des Berliner Doms  
10,05 Uhr: Wetter.  
11,30 Uhr: Harmonikunwörter.  
12,00 Uhr: Mittagskonzert.  
14,00 Uhr: Jugendstunde.  
14,30 Uhr: Konzert.  
15,10 Uhr: „Ostertag“. Eine Erzählung.  
15,30 Uhr: Unterhaltungsmusik.  
17,00 Uhr: Musik auf Watten.  
17,30 Uhr: Festkonzert der 5000 antäflisch des  
4. Sängerbundes.  
18,30 Uhr: Einführung in deutsche Meister-  
operen.  
19,00 Uhr: Große Menschen.  
19,30 Uhr: Der unbekante Dickens.  
20,00 Uhr: „Mit Wäber“. Oper.  
21,30 Uhr: Italienischelieder.  
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

**Montag, 2. Juni.**  
6,30 Uhr: Rundfunknacht.  
6,55 Uhr: Wetterbericht.  
7,00 Uhr: Frühfonzert.  
10,00 Uhr: Mit dem Taxi durch die Luft.  
10,30 Uhr: Neueste Nachrichten.  
12,25 Uhr: Wetterbericht.  
12,30 Uhr: Schallplattenkonzert.  
12,25 Uhr: Planener Zeitzeichen.  
13,30 Uhr: Neueste Nachrichten.  
14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
15,00 Uhr: Deutsch für Ausländer.  
15,30 Uhr: Wetter und Börse.  
16,00 Uhr: Konzert Breslau.  
17,30 Uhr: Der Stand der Schulbewegung  
in Preußen.  
17,55 Uhr: Das änderliche.  
18,40 Uhr: Die wichtigsten tropischen Kultur-  
pflanzen.  
19,30 Uhr: Landwirtschaftsfunk.  
19,55 Uhr: Wetter.  
20,00 Uhr: Zeit und Kirche.  
20,30 Uhr: Abendkonzert.  
Danach bis 0,30 Uhr: Tanzmusik.

### Leistungsfähige Radiogeräte

und erprobte Erfinder  
kaufen Sie  
preiswert nur im ärtzten  
Fachgeschäft  
**Radio-Relax, Merseburg**  
Obere Breite Str. 13. Telef. 884

# Heimatblätter für das Merseburger Land

Nummer 14

Ma i 1930

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Kunstedt, das mitteldeutsche Vineta . . .

## Die Schule zu Kunstedt.

Am 10. Mai 1930 wurde mit der Räumung des Kunstedter Schulhauses begonnen, weil dessen Abruch in bezugnehmender Interesse in Kürze erfolgen muß. Der Unterricht wird vorläufig im Herrenhaus erteilt, bis nach Fertigstellung der neuen Franklebener Schule die noch vorhandenen Kunstedter Schulkinder in Frankleben eingeschult werden.

Die Kunstedter Schule wurde im Jahre 1697 gegründet und verdankt ihre Entstehung einem heftigen Konflikt, der sich zwischen dem damaligen Lehens- und Gerichtsherrn von Nieder-Kunstedt, Carl Jobst von Voße, und der unabhängigen Geistlichkeit, nämlich dem Franklebener Pfarrer Wagner und dem Merseburger Stiftsuperintendenten Sittig abspielte.

Jobst von Voße war nämlich mit seinem Schutzherrn Albrecht Erdvogel in Lebens- und Freiheitsrechten geraten, die durch die ordentlichen Gerichte zugunsten des Ersteren entschieden wurden. Superintendent Sittig und Pfarrer Wagner hatten offenbar in diesen Streit eingegriffen und dabei Partei gegen Jobst von Voße genommen. Dieser war daraufhin gezwungen, er beiden feindseligen Vertretern sein Mißfallen mit recht heftigen Worten auszudrücken und sich für die Zukunft jegliche Einmischung in seine privaten Angelegenheiten erschiedlich verbot. Superintendent Sittig beantwortete diese Zurechtweisung mit der Antwort, daß dem J. von Voße der Zutritt zu dem Reichstisch solange zu verweigern sei, bis er sich mit seinem Bruder schriftlich verständigt habe. Daraufhin brach J. von Voße alle Beziehungen zum Pfarrer und Superintendenten ab und beantragte beim Kgl. u. Kurfürstlichen Administrations-Conseilium zu Merseburg

1. Soll von der Gemeinde zu Kunstedt dem Schulmeister nach der gerichtlichen Registrierung ein Schulhaus gebaut werden und weil es noch nicht fertig in Baujahren ein ledig Bauerngehöft eingedrängt werden.
2. Soll er besetzt sein, eine Kuh, Kühe, 6 Schweine zu halten und unter den Dörschieren fünf mit Gehütet werden. Und die Gräber für die Gemeinde nebst Jhnen zu gebrauchen haben.
3. Soll er das sogenannte Kirchenviertel mit Jhnen und Beschöpfung erhalten.
4. Jhne alte Schold, als Salarium von Altes her, aus der Wirtshaus dazu 4 Groschen die Uhr zu stellen, 9 Groschen hat der Pfingstmaie, 2 Groschen die Kirchengebühren zu machen, 6 Groschen für Heien und Gedenksamere, 5 Groschen für das Fastenexamen.
5. Von denen Unterthanen zu Kunstedt aus jedem Hause jährlich zwei Brote.
6. Von denen Unterthanen aus jedem Hause jährlich für das Bodenläuten 4 Groschen, womit sie die Unterthanen, dadurch des Säens verhalten können. Jeglichen aus jedem Hause 1 Groschen Zeigergeld zum neuen Jahre.
7. Das in gewöhnliche jähliche Eh bei denen Unterthanen zu Etern zu stellen. In gleichen das gewöhnliche Neujahresjagen.
8. Alle Accidientien, wie Selbstige beim vorigen Schulmeister gewen, hergebracht und gewöhnlichen gewesen sein.

1. Soll von der Gemeinde zu Kunstedt dem Schulmeister nach der gerichtlichen Registrierung ein Schulhaus gebaut werden und weil es noch nicht fertig in Baujahren ein ledig Bauerngehöft eingedrängt werden.

## recht ungünstigen Bauplatz

### Berufung des Meisters Dippolt

gutegeheßen und die neue Schule, die vorläufig in einem Bauerngehöft untergebracht war, am 11. Februar 1698 mit feindseliger Projektion feierlich eröffnet. Die Freude der Kunstedter, nur eine eigene Schule zu besitzen, war groß. Sofort sollte auch mit dem Bau eines besonderen Schulhauses begonnen werden. Ueber den Bauplatz kam es aber wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Jobst von Voße und dem Superintendenten. Letzterer wollte nämlich die Mühle der Kunstedter, die eigene Pfarre wieder zu errichten, für alle Zeiten dadurch verweigern, daß er bestimmte, die Schule in das alte Pfarrgehöft einzubauen.

Jobst von Voße durchschaute indes den Plan und ordnete als Gerichtsherr an, das Schulhaus auf einer Schmelze zu errichten, da wo zuletzt die Turmgerüste standen. Keiner wollte nachgeben. Erst der geschickten Vermittlung des Merseburger Bürgermeisters Andreas Salomon, der auch Kunstedter Gerichtsdirektor war, gelang es, dem Superintendenten anzuheimeln, im Laufe des Sommers wurde nun das Schulhaus nach dem Vorschlage des Gerichts, Herren an der Voße aufgeführt und noch im Herbst desselben Jahres bezogen. Bald stellte sich aber heraus, daß man doch einen

gemäß hatte. Anfolge der Beschädigung der Deckenmauer, die das Dorf Kunstedt gegen die Fluten des ehemaligen „Köblichengraben“ schützen sollte, wurde das Dorf mehrfach durch Hochwasser heimgesucht; dadurch wurde das neue Schulhaus des Heren unterputzt, bis es nach plötzlich eintretendem Tauwetter am Fastnachtstage 1784 gänzlich einfiel. Wieder wurde der Schulunterricht in einem Bauernhaus abgehalten, bis im Sommer 1785 der Neubau vollendet war. Diesmal wurde das Schulhaus auf dem verfallenen Pfarrhof aufgeführt, bis es Superintendent Sittig schon im Jahre 1698 gewirkt hatte.

In diesem Gehöft ist die Schule dann auch immer verblieben bis zum 10. Mai d. J. Als dieses zweite Schulhaus baufällig geworden war, wurde es im Jahre 1878 niedergelegt und im Jahre 1874 durch ein neues ersetzt, welches am 18. Oktober bezogen werden konnte.

## Zugung von Bergarbeiterfamilien,

zu den neuen ein gut Teil in Kunstedt selbst wurde. Da infolgedessen die Schülerzahl bald auf 72 anwuchs, der kleine Klassenraum aber nur Raum für 36 Kinder bot, mußte man sich wieder zu einem Neubau entschließen. Im Herbst 1908 hielt die Firma Gebr. Grauf-Merseburg einen stattlichen Vertrag auf, der für damalige Verhältnisse sehr modern ausgestaltet wurde; am 27. Februar 1909 fand seine feierliche Einweihung durch Kreisstaatsinspektor Gabel statt. Das alte Schulhaus, im Sommer 1909 durch Firma Boer in Frankleben umgebaut, diente fortan nur noch als Lehrerwohnung. Die Baufreudigkeit der damals noch kleinen, wenig leistungsfähigen Gemeinde mußte um so höher bewertet werden, als sie die Jahre zuvor noch die Kirche neu zu erbauen hatte.

In den ersten zwei Jahrhunderten ihres Bestehens ist die Schülerzahl der Kunstedter Schule mit einem Jahresdurchschnitt von 28 fast immer die gleiche geblieben; sie sank 1901 auf 21, um im Jahre 1913 vorübergehend auf 92 anzuwachsen; zur Zeit beträgt sie noch einige 60.

## Die Lehrer.

- Auf den 1. Lehrer, den Schuhmachermeister Gottfried Dippolt, der da treulich unterweist haben und Mädden in Rechenzins und Grammatik und in anderen nützlichen Fächern von 1698-1710, folgen:
1. Christoph Schone von 1710-1725,
  2. Johann Seher von 1725-1743,
  3. Wolfgang Heinrich Ritter von 1743-1762,
  4. Johann Gottlob Kober von 1762-1784,
  5. Johann Gottfried Weisbach von 1784 bis 1792,
  6. Johann Friedrich Hennide von 1792 bis 1840,
  7. Wilhelm Sildemann von 1840-1847,
  8. Karl Julius Edmund Wener, von 1847 bis 1851,
  9. Gustav Adolf Boigt von 1851-1853,
  10. Adolf Heinrich Knop von 1853-1867,
  11. Edmund Nitzel von 1867-1873,
  12. Oswald Reuße von 1874-1884,
  13. Einar Vierer von 1884-1885,
  14. Gustav Schröder von 1885-1894,
  15. Lehrer em. Wöhring, vom 1. I.-31. I. 1895 vertretungsweise,
  16. Carl Frische von 1895-1897,
  17. Otto Röber von 1897-1901,
  18. Carl König von 1901-1919,
  19. (Als Kriegsveteran im Jahre 1916: Edwin Daniel aus Merseburg),
  20. Albert Riedel von 1919-1921,
  21. Kurt Diener von 1921-1926,
  22. Max Brandes seit 1926.

Außerdem wirkten in den Jahren von 1927-1929 an der Schule nachstehender noch folgende Hilfslehrer: Johannes Pöge, Max Röber, Fritz Jürgens und Bernhard Giesch.

Wenn beim Lesen vorliegender Mitteilungen bei den Lehrenden und Lernenden die einst in der Kunstedter Schule ein und ausgingen und heute in alle Himmelsrichtungen zerstreut sind, frohe Erinnerungen an glückliche Tage ausgelöst werden, so wäre meine Pflicht erfüllt. Jhnen allen sei hiermit ein leister, wehmütiger Gruß aus der sterblichen Heimat übermittelt.

A. König.

## Die Schwäne von St. Ulrich.

Ein Märchen von W. Horang mit einer Zeichnung von Kurt Vöfßer.

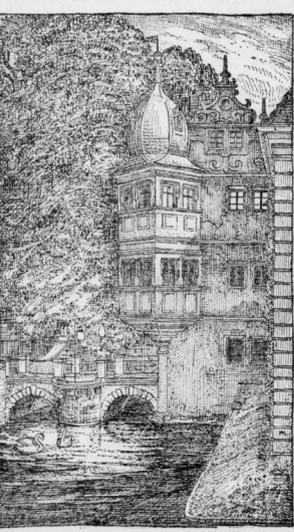
Von einem Märchen von St. Ulrich und der Welt ist das Schloß St. Ulrich umgeben. Da liegt es mitten drin wie eine Insel, und die Wälder umher sind ein anderer Weltteil davon vertrieben. Eine breite Einlaßstraße führt in den Hof und es ist bewohnt, doch es ist verträumt und verlassen, und wenn er die wilde Weide die Wände und Fenster aus einzuweihen hat und über das Dach hinweggeht dann wird auch darauf ein Jänder rufen. Das Märchen wird ein anderer Weltteil. — Einer, der nach vielen hundert Jahren unter den dort wachsenden Bäumen des Parks träumend das Schloß betrachtet.

Aber das Märchen von den Schwänen des Schloßes, das kann ich erzählen. Ein Sonntagkind hat es erlebt und wer der rechten Stunde gewärtig ist, wird es beschreiben. Die Schwäne wohnen an und beherzigen die stillen Gewässer des Parks, als seien sie immer da gewesen, als könnte eins ohne das andere nicht sein. Die lassen sie sich locken. Dann kommen sie gerudert, schnell, doch ohne Hast, flühen nach dem Brühl, doch ohne Ziel, wahrhaft tollkühnlich die Richtung nach Oben, und es werden mehrere Oben als ichenten sie uns eine Gnade. Mägdlein aber ist alles Müssen und Veden vergebens. Die Schwäne träumen und lächeln wie in irgend eine unbekannte Ferne. Dann wenden sie sich und rudern davon wie von einem unsichtbaren Janker getrieben. Sie schmeicheln sich, sie wehen, bald, das rubia blühende Auge — wie ein Märchen sind sie auf den stillen Wässern.

Nachts, wenn die Luft als staubförmig Gürtel die Erde umgibt, wenn unzufällige Sternenschein den Gürtel schmücken, wenn der Mond auf des Himmels ewigen Meer dahinflutet und wenn sein Licht die stehende Erde mit silbernen Rehen umspinn, dann leuchtet das nachtschwarze Auge in leiserem Glanze, und wie ein Abbild des Mondes, so still, so leuchtend, stehen die Schwäne ihre Bahn.

Dort, wo das Schloß den Eingang hat, ist ein Erker vorgebaut. Es scheint oft, als sei die Flucht des Schloßes deshalb so einwärts, das Dunkel des Brühls, das in der Nacht, da es Nacht ist, wird das Schloß schwarz undurchsichtige Schatten auf das Wasser. Der Erker und alles, was im Winkel dahintersteht, der Eingang ins Schloß, die Brücke über dem Wasser, gehören im geheimnisvollen Widerschein des Mondes, der so leuchtend die Schwäne die Sinne befehligen, hier weisen die Schwäne in den Nächten, deren Wiederkehr nur den Schwänen bekannt ist.

Dem einmal in einer Reihe von Jahren gefolgt es dem Mond, am Abend des Schloßes vorüber und um den Erker — nun, dort, wo das Dunkel des Brühls, das in der Nacht, da es Nacht ist, wird das Schloß schwarz undurchsichtige Schatten auf das Wasser. Der Erker und alles, was im Winkel dahintersteht, der Eingang ins Schloß, die Brücke über dem Wasser, gehören im geheimnisvollen Widerschein des Mondes, der so leuchtend die Schwäne die Sinne befehligen, hier weisen die Schwäne in den Nächten, deren Wiederkehr nur den Schwänen bekannt ist.



Wenn der Mondstrahl am Schloße über die kleine Brücke gewandert ist, und jenseits davon wieder das Wasser berührt, dann kehren die Schwäne wie sie gezwungen zurück. Noch lange danach, wenn das nächtliche Dunkel wie zuvor alles umhüllt, stehen sie unbeweglich, still und leuchtend, und nur das dunkle Auge beherrscht den Glanz eines fernes Geheimnisses.

Wer nun aus Gier oder Bosheit einen Schwanz fängt, der tut es zu seinem Verderben. Die Schwäne der Schwäne nach ihrer Heimat, dem Mond. Ist ihm hinfort keine Ruhe mehr. Er wird, wenn der Mond nach seinen Kindern auf der Erde ist, sich umsehen und durch die Nacht irren und ohne zu wissen, welcher Nacht er erliegt, sich ihm zum Wasser, wo es am dunkelsten wo es am tiefsten ist.

1. Die sofortige Wiedererrichtung der im Jahre 1644 eingezogenen Kunstedter Pfarre und 2. die Einrichtung einer eignen Schule für Kunstedt.

Nach Lage der rechtlichen Verhältnisse gab die Konfessionsverschiedenheit Anlaß, allerdings mit der Genehmigung, daß beide Kunstedter Pfarren nicht sofort, sondern erst gelegentlich der nächsten Neuweisung der Pfarren, bzw. des Schulamtes zu Frankleben in das Leben gerufen werden dürften.

Während nun J. von Voße bei der nächsten Neuweisung der Franklebener Pfarre im Jahre 1696 infolge einer Fristverletzung sein Recht, die Kunstedter Pfarrielle wieder zu errichten, vermißt hatte, gelang ihm im Jahre 1697 weitaus die Gründung der Schule. Die Gründungsakten berichten darüber folgendes:

„Amno 1697, als der Schulmeister Johann Boßgang, Pfarrer aus Frankleben wegen großen Alters ganz und ganz verlassen gekommen, war George Pfeil, vormalsiger Kantor zu Wedra, ihm zum Substitutisten gegeben, welcher den 3. Sonntag post. Trinit. seine Probe verrichtete. Zu Kunstedt erschienen die Kirchenrat und dem Kgl. Consistorio die Genehmigung, daß sie einen eignen Schulmeister berufen könnten. — Zu wissen, denen es vorzuziehen, demnach wegen Bestellung des neuen Schulmeisters zu Kunstedt und zu Trinit. Herrn Cammerjunker Carl Gegenwart von Voße vor sich und absehender Vollmacht seines Herrn Betters Joachim Dietrich von Voße zu Oberamt, diesen Vergleich richtig abgehandelt und beschlossen: Nämlich es verordnete

**Die Unterthanen,** namentlich Andreas Rißer, Martin Erhardt, Hans Heßelbarth, Christoph Sappe, David Böhme, Andreas Sappe, Jacob Wachung, Samuel Kammer, Hans Rißer, Martin Schmeißer, George Heßelbarth, Hans Hoffmann, Andreas Weber, Urban Brombe, George Saufe, Lorenz Böhme und Andreas Burche nochmals, als sie bereits unter dem 8. Juli im vorigen Jahre erklärt haben, daß sie dem neuen Schulmeister jährlich aus jedem Hause 4 Groschen gegen des Morgens, Abends- und Sonntagsläuten, welches die Gemeinde bisher verachtet in die Zukunft aber dem Schulmeister gegen die zuzuliegen 4 Groschen ankommen soll, geben wollen. Ingleichen einen Gang Brot als eine freiwillige Zulage abridten. Auch das neben demselben eine Kuh, und ein paar Schweine mit auf die Gemeinde treiben und grasen und frei hüten und daneben Zehentwies halten zu lassen, veranlassen wollen. Hingegen würde der neue Schulmeister die gewöhnlichen Beständen, wie in der Nachbarschaft gebräuchlich, ihnen fleißig halten und dieselben wachsamlich verwalten. Alles dies haben die Unterthanen an Oberamtstand vorzulegen. Daher folgend in gegenwärtigen Meß gebracht und von dem Kgl. Kgl. Kgl. und Kurfürstl. Sächsischen Administrations-Conseilium zu Merseburg in forma probanda zu übergeben dabei abgeurteilt worden.

„Was nun der neue Schulmeister, wenn er zu Kunstedt wohnt, zu seinem jährlichen Einkommen alles haben soll:

ten von Evangelist Weiß, in der Kirche von Franke hat. Der heutige Vortrag aus demselben in Gathof...

Die Schule wird gebaut.

Großhans. In der letzten Gemeindevorversammlung wurde anstelle eines ausgetretenen Mitgliedes der Schiedsrichter, Herr Lehrer B. B. in Gathof...

Elternversammlung der Siedlungsschule.

Bad Dürrenberg. Die am Freitagabend stattgefundene 2. Elternversammlung wegen Vorbereitung der Elternratswahl war wiederum sehr gut besucht...

Abschied von Carl Niele.

Der letzte männliche Träger dieses Namens vom Oberhättelehof. Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. Mühe und Arbeit, Fleiß und Tatkraft...

mit all den Organisationen, in denen zu wirken seines Lebens Inhalt war, mit seiner Familie und der großen Schar der Menschen...

abend am Grabe eine tiefempfundene Predigt. Zahlreiche prominente Persönlichkeiten (Gyßels von Trotha, der frühere Präsident der Kandidatenliste...

Rundfunkprogramm

Table with 2 columns: Location (Leipzig, Königsbuchhausen) and Program Details (Time, Program Name, Host/Content).

Gämmerich. Ein Fahrradunfall ereignete sich am Freitag in Gämmerich. Einer Frau war während desfahrens ein Stiel in die Spindel gekommen...

Zusammenstoß. Auf unserer Dorfstraße ereignete sich ein Unglücksfall. Der noch glücklich abgelaufen ist. Als ein Fuhrwerk des Gutsbesizers W. Krebs die Straße entlang fuhr...

Large advertisement for 'Kleine Anzeigen' (Small Advertisements) with a central graphic and text describing the service and subscription rates.

Offene Stellen. Suche für Frauenlohn, infindlich, ländl. Haushalt. Wirtshausfröhen od. Hausdame in mittl. Jahren, an idealen Stelle...

erfahrene Mamel. 22-jährige, junges Mädchen zur Beschäftigung meiner Kinder und Wirtsin im Haushalt... Hausmädchen. Junge, fleißiges Mädchen, nettes Hausmädchen...

Grundstücksmarkt. Suchende der 1. Juni od. später. 1. Wirtschaftsgelände. 2. Wirtschaftsgelände. Bäckereigebäude. Hausdame. Wirtshausfröhen. Hausmädchen. Hausdame. Hausdame. Hausdame.

Advertisement for 'Wenn ein Pferd Hunger hat' (When a horse is hungry) featuring an illustration of a horse and text about horse care and feed.



Montag, 2. Juni 1930

# Saalegau schlägt Altmarktgau 11:0

Hervorragendes Spiel der Saalegammannschaft. — Sportlich ein großer Erfolg, finanziell eine Pleite.

Mit diesen wenigen Worten wäre eigentlich schon das ganze Geschehen charakterisiert, wenn es nicht gar zu bezeichnend wäre und recht bedenklich stimmen müßte. Wie oft schon haben die hiesigen Vereine in Halle dafür eingestrichelt, daß auch Merseburg einmal ein Gauspiel erhält, und wie

und Benzé kößt — 8.0. Bei mehr Entschlossenheit des Gästetormanns war dieser Treffer gar verbindend. Vom Ausstoß weg greift der Saalegau an. Benzé setzt energisch einen lang durchgeführten Ball nach und schießt am herauslaufenden Torwart vorbei den 7. Treffer. Seitenwechsel.

genommen wurde. Aber man muß dabei auch dem Gegner Anerkennung schenken.

Die Altmärker kämpften sehr fair und ließen vor allem den Mut nie sinken, auch als jede Hoffnung auf Erfolg geschwunden war. — Der Unparteiische hielt sehr wenig Arbeit, die er forsetzt erledigte.

## Wieder eine Niederlage.

Sportverein Kayna — Sportverband Duedlinburg 2:6.

Ueber diese Niederlage sollte man sich in Kayna möglichst nicht wundern. Zwar, das Spiel zeigte absolut irreguläre Formen, immer aber muß man in Betracht ziehen, daß die Kaynaer innerhalb 8 Tagen mehr als 4 Spiele gekämpft haben. Dazu zwei Spiele gegen schwere Gegner: Remmard und Preußen. So einer Beanspruchung sind selbst die vornehmsten Spieler nicht gewachsen. Diese Ueberanstrengung (und von einer solchen kann man wohl mit Recht reden) kann sich und wird sich einmal schwer rächen.

Der Gegner des Sonnabendspieles war den Kaynauern niemals ein ebenbürtiger Gegner. Außer ihrer Schußfreudigkeit brauchen sie nicht viel. Von Kombinationsmanövern war keine Rede, ihr Spiel war in jeder Hinsicht primitiv. Das mag auch die Ursache sein, die den Geiseltalern die ganze Angelegenheit nicht sehr ernst nehmen ließ. In der ersten Halbzeit hand das Spiel 2:0 für Kayna, nach dem Wechsel gerieten durch einen Regelfehler der Kaynaer die Gäste

in den großen Vorteil, der sie allerdings nur für unermesslichen Schußfreudigkeit, die sie aus jeder Lage den Ball auf das Tor laßen ließ, zu verdanken hatten. Das überhörende Ergebnis entspricht keineswegs den sportlichen Leistungen. Das Spiel hätten trotz der vier Mann Erlöse, die die Kaynaer in ihren Reihen hatten, die Geiseltaler fast etwas mehr Kraftaufwand noch für sich entscheiden müssen.

## Ueberraschungen in der Deutschen Fußballmeisterschaft

In der gestrigen ersten Zwischenrunde blieben Ueberraschend zwei Favoriten — Eintracht, Frankfurt und SpVgg. Eintracht — auf der Strecke. Zwei fidele Spieler auf einmal; das ist noch gar nicht gesehener! Die Ergebnisse lauten:

- Dresdener SC. — Eintr. Jülich 5:4 nach Verlängerung!
- Hoffenheide — Eintracht Frankfurt 4:2.
- 1. FC. Nürnberg — Schalke 04 6:2.
- Münchener — Hertha BSC. Berlin 1:1, nach Verlängerung abgebr.

## Regelsport.

Gute Ergebnisse in Leipzig.

Die der Mannschaften, die der Verband Merseburg am letzten Donnerstag nach Leipzig sandte, um anlässlich der dortigen Sporthallenwoche zu starten, hat sich trotz der großen Konkurrenz gut platziert. Reiterhof 556, Licht 550, Blüthen 527, Weber 528, Köhler 510, insgesamt 2666 Pkt.

wenig dankbar hat sich Merseburgs Sportpublikum dafür gezeigt.

Das waren kaum 7—800 Zuschauer, die sich auf der Ober-Stammspitze eingefunden hatten. Wer will es da dem Gauvorstand verargen, wenn er in Zukunft von solchen Veranstaltungen in Merseburg absieht? Bei dem gestrigen Treffen stand das Interesse von dem gesamten Saalegau unseres Gauens im Vordergrund und das erforderte Massenbesuch! Man wird nach diesem Fiasko auch die hiesigen Vereine nicht verzeihen, wenn sie für die Zukunft von größeren Veranstaltungen abssehen.

So viel nicht ist, da ist auch viel Schade, so könnte man die Kritik über die im halbesährlichen Stadium (Schönauer Hof, neuer Versuch) anstehende Saalegammannschaft abschließen. Was war nicht alles über diese aus 5 Vereinen zusammengesetzte und sozusagen als Verlegenheitsprodukt getrennte Eifel gemut worden. Dem einen paßte dieses, dem anderen jenes nicht. Ja, man sollte sogar von Stenografen, die gemacht worden seien. Und was sagt das Spiel?

Die Saalegammannschaft bot eine einzige angenehme Enttäuschung.

Besser konnte es auch eine laßelige aufeinander eingewinkelte Vereinsmannschaft nicht machen. Abgesehen davon, daß die von der Vereiningung angefangen bis zum Sturm zeigte sich kein schwacher Punkt. Zwar hatten Torwart und Verteidigung nicht viel Arbeit zu erleben, aber wenn sie eingegriffen hätten, so täten sie dies mit Geschick und Umsicht.

Das Glanzstück der Uf war die Hinterreihe.

Das Schütz und Brödel toten, war Klasse. Und Wehger hatte sich schon nach wenigen Minuten dem Spiel dieser beiden angepaßt, das ihnen klappen mußte. Das Stellungsspiel verlor wir nicht zu übersehen. Die Hinterreihe hand er sich doch zuerst und fiel nicht ab. Ueber die Außenstürmer Sander und Barckhoff hatte man beständige Bedenken geltend gemacht, und doch — diese beiden äußerten durch ihre genauen Flanken die Grundlage zu den meisten Erfolgen. Im Innensturm wollte Vollmer nicht zu recht mit, denn aber land er sich doch zuerst und fiel nicht ab. Benzé, der Sturmführer wie man ihn sucht, Noburg war diesmal voll und ganz bei der Sache und — o Wunder — er hielt auch keine Foulreden.

Könnte man an den guten Leistungen unserer Elf keine Freude haben, so war man von der Altmarkt-Mannschaft umso mehr enttäuscht. Etwas mehr hätte man doch erwartet. Auch nicht in einem Zeit konnte sie uns überraschend entgegenkommen. Und dabei war im letzten Augenblick die Elf noch geübter. Für Hilgarr (Exz. Taugeründe) verteidigte Thiele (Victoria Stendal), so daß also die gesamte Hintermannschaft, ausgenommen der Torwart, einem Verein entnommen war. Und doch konnte sie den Angriffen unserer Elf nicht Einhalt bieten. Vor allem haperte es ganz gewaltig am Torhüter. Ein einziger wirklich gefährlicher Ball prallte auf Saalegautor. Im großen und ganzen aber war die Spielweise der Altmärker viel zu primitiv.

## Der Spielverlauf.

Lieblicher (Schwarzgelb Westfensels) gibt das Zeichen zum Beginn, bei dem die Saalegautor mit der hochgehenden Sonne im Rücken anläuft. Sofort liefern beiderseits schnelle Angriffe ein, die für jede Partei eine Edele bringen. Schon er setzt sich die heftige Schanz unserer Mannschaft. Die Angriffe haben mehr System als die des Gegners. Bereits die 7. Minute bringt die 2. Ede für den Saalegau. Ohne Erfolg. Die Angriffe auf das Altmarkt Torhüter führen sich. Die 13. Minute bringt den 1. Erfolg für die Saalegautor. Barckhoff laßt eine hohe Klasse ins Netz. Minuten später ist die 3. Ede falls, die Benzé zum 2. Tor einläßt. Unentwärtig ob dieser schnellen Erfolge unserer Vertreter kämpften die Altmärker weiter. Benzé lenkt in der 28. Minute zum 3. Male ein; zuvor hatte Sander die 4. Ede verschossen. 30. Minute: 2. Ede für die Saalegautor. Diese wird abgewehrt, Wehger läuft mit dem Ball nach vorn, fest Vollmer auf vor, dieser verlängert 4:0. Unausführlich rollen die Angriffe gegen das Altmarkt Tor. Die 5. und 6. Ede für den Saalegau bringen nichts ein. Die letzten 10 Minuten vor Halbzeit gestalten sich höchst dramatisch. Noburg lenkt eine Klasse von Sander zum 3. Tor ein. Im Nu steht unser Sturm wieder nach vorn. Sander plant

und Benzé kößt — 8.0. Bei mehr Entschlossenheit des Gästetormanns war dieser Treffer gar verbindend. Vom Ausstoß weg greift der Saalegau an. Benzé setzt energisch einen lang durchgeführten Ball nach und schießt am herauslaufenden Torwart vorbei den 7. Treffer. Seitenwechsel.

## Triumph der Merseburger Gelbhosen!

# Rennen zwischen Merseburg-Halle

10:16 erwarteter 1. Sieger! — In hart unmittlerer Konkurrenz um den 2. Platz die Merseburger Gelbhosen in Front! — Imponierender Sieg der 99er Damen im Frauenwettkampfbew! — P.S.B. Merseburg und Kayna schlagen sich tapfer!

Große Ereignisse werden ihr Schatten voraus und wirfen. Die Feststellung gab unumwunden der maranten Staliete Merseburg-Halle das Gepräge. Während Kadabraer in diesen Augen im Wettkampfbew um den großen Preis von Leipzig in Richtung Halle die Laufstrecke passieren und die Aufmerksamkeiten des Publikums auf sich ziehen, vollzog sich der Annahar — besser gesagt der Vorkurs — in den Augen der Zuschauer. Die Saalegautor, die im allgemeinen eines herrlichen Sonntags, schufen ein farbenfrohes anzuehnendes Bild, schufen Tempo und siedernde Spannung! ...

sch und hat durchweg 3/400 Meter Vorführung! — Aber eingangs Halle ändert sich das Bild. Die 99er legen ihre Sprinter ein, kämpfen berissen und laufen ganz unermüdet. Das ganz und gar Ueberraschende — aber von ihren Getreuen viel umjodelt als Zweite durchs Ziel.

Und sonst sei registriert, daß die 99er mit ihrer geäußerten Zeit den von uns vermuteten neuerlichen Rekord herausholten. Recht brav wurden häufig sich auch der Merseburger P.S.B., der als 6. das Zielband passierte und in der Halle der 15 flüchtigen Vereine den 1. Sieger stellte. Kayna lief immerhin auch recht brav, obwohl sie vielleicht infolge taktisch weniger Flug handelte, als sie vom Start weg allzuviel Käufer eingekauft hatten. Die Geiseltaler belegten den 9. Platz. Der P.S.B. konnte nur den 11. Platz einholen, allerdings nicht zuletzt infolge eines Mißgeschicks das ihn auf der Strecke ereigte. Wir wissen nicht, was Grund und Ursache war, sießen lediglich fest, daß

Ungemein feinfühlig gestaltete sich auch der Wettbewerb in der Damenklasse, der den erwarteten Zweitplatz zwischen den 99erinnen und den Damen von Halle 96 in den Vordergrund stellte. Bis zum 4. Wechsel hand der Kampf mit den Hallenserinnen noch auf Messers Schneide, dann gewannen die Gelbhosen sichtbar Terrain. Mit über 80 Meter Vorsprung ertarmpfen sie sich in imponierendem Stille den Ziel!

## Die Einlauffolge

- gestaltete sich im einzelnen:
- Herren: 1. Halle 96 38:57,8; 2. 99 Merseburg 38:16,8; 3. P.S.B. Halle 38:28; 4. Halle 98 39:18; 5. Halle 96 II 39:18; 6. P.S.B. Merseburg 40:16; 7. Frau-Weiß Halle 4; 8. P.S.B. Halle; 9. S.B. 22; 10. Halle; 10. S.B. Thierborn; 11. P.S. Merseburg.
- Frauen: 1. Halle 96 31:22; 2. P.S.B. Halle 31:45; 3. P.S.B. Halle; 4. Halle 96 II; 5. P.S.B. II Halle; 6. P.S. Wöllberg.
- Anaben: 1. Halle 96 12:58; 2. P.S.B. Halle 18:30; 3. P.S.B. Halle; 4. P.S. Merseburg; 5. S.B. Kayna; 6. Frau-Weiß, Halle.
- Frauen: 1. 99 Merseburg 8:30; 2. Halle 96 I 8:40,25; 3. 98 Halle; 4. Halle 96 II; 5. Halle 96 (Mädchen).

Schmidt der Langtrecker infolge Fehlers der Besetzung vom Rasen in Stolpau bis eingangs Ammendorf durchschleichen mußte. Daß der Wler so unbesirrt tat, ist eine hochachtbare Leistung, die seinem Sportgeist ein blendendes Zeugnis ausstellt!

## Vom weißen Sport.

Tennis-Abteilung im Turn- und Sportverein e. V. Neu-Nöffen siegt stark überlegen über Tennis-Gesellschaft Griesheim-Ecktern, Bitterfeld.

In glänzender Weise konnte die Kössener Abteilung am Dinnmelfesttage ihren zweiten Sieg in der Verbundsporthalle überbringen. Der Sieg ist umso höher zu bewerten, als Bitterfeld ein guter Gegner ist, der bei härtesten Siegen immer sicher besser abgedröhnt haben würde. 17:2 Punkte, 35:7 Sätze, 24:13 Spiele ist das Ergebnis, das, wenn auch kein Zeugnis für die Spielstärke der Kössener, so doch ein klares Beweis für die Ueberlegenheit der Kössener ist. Während das von Bitterfeld genommene Herren-Ginzel-Schubert — Denkel hätte ebenfalls an Aufsehen fallen können, wurde das von Kössen derocene Damen-Doppel vom härteren Paar gewonnen.

Die Ergebnisse lauten im einzelnen (Näßen an erster Stelle genannt):

- Ergebnisse:
- Herren-Ginzel: Seemald — Dr. Schmidt 6:4, 7:5; Schubert — Seemald 7:5, 4:6, 3:3.
- Damen-Doppel: Seemald/Wäder gegen Gentel, Dr. Brause 6:0, 6:2; Stenger gegen Aldermann 6:3, 6:2; Blodmann gegen Dr. Schmidt/Aldermann 6:4, 6:3; Blodmann, Dr. Frese — Jamin/Wagner 6:1, 6:2.
- Gemischte Doppel: Frau Aufh/Seemald gegen Frau Remel/Dr. Schmidt 7:5, 6:2; Frau Gentel/Wäder — Frau Jäger/Dr. Brause 6:2, 6:0, 6:3; Frau Wieland/Blodmann gegen Frau Denkel/Denkel 4:6, 6:3, 6:2; Frau Hill/Stenger — Frau Oebe/Aldermann 6:3, 6:1.

Mit flatternden Wimpeln und Fahnen in den Farben der Vereine riefen die Wagen hin und her, belegen die Strecke mit den Käufen vieler und wurden dementsprechend Ueberlegungen, alle Dispositionen werden getroffen, damit ja alles klappe.

Merseburgs Einwohnerchaft aber, soweit sie das Interesse frühzeitig von zu Hause weitgreift, strömt in Richtung Nord, in Richtung Halle. Man ist durch Erfahrung gewöhnt, beim Start hier man die ersten Minuten auf der Strecke oder gar am Ziel ist eine Orientierung über den Stand oder den Verlauf der Dinge schon eher möglich! Und weiß Gott, die es weit vor die Tore unserer nachbarlichen Großstadt getrieben hat, die diesen und anderen Augen eines aufregenden, mit höchster Erbitterung durchgeführten Zweikampfes, den die hiesigen 99er mit dem hallischen P.S.B. ausgehört waren.

Die 99er, machten ihrer Seemald/Fahne Ehre. Da verhält selbst die Leistung des Gegners, der durch Zug von außerhalb, aus Richtung inkefretion nur nicht zuletzt durch seine Rufen, von vornherein favorisiert. Unsere Merseburger Gelbhosen, die mit Raunachs aus eigenen Reihen, sich für die Sache einsetzen, sie verdienen alle Anerkennung.

Ein gigantischer Kampf auf der Laufstrecke, vorbereitet mit allen Mitteln latziger Arbeit, bereit bis um Ammendorf liegen die roten Zuefen immer knapp vor den 99ern. Dort werden sie das erste Mal von Merseburgs Vertretern überholt. Nur für kurze Zeit: denn sind die roten Zuefen wieder vorn. Die roten Zuefen und solche in gelb, wie immer, im wechselholten Kampfe jeweils als Zweiter ab Halle 96 macht langwähren ein Renner für

Monta  
Az  
Motot  
Lohan  
und Kochan  
ausländer  
inländer. D  
Zeitungsfig  
Tempo die  
ein Hund  
aber die  
schick, muß  
hans abcr  
Lehungen  
Der Sabra  
und leichte  
Kein M  
Belger  
bei Belgier  
schon  
vernahm  
nams, um  
trag, abzu  
größere  
samtlich  
vermutete  
Wort; der  
müher tät  
hausausse  
folte die U  
Polizeibea  
Schiffman  
von Fran  
Wahlborn  
ben, die  
Major's v  
Härten, d  
Hinteralle  
haben ihn  
gewonnen  
Friedrich  
hat keinen  
bereitet. I  
mut. Er  
Bis er  
Friedrich  
müher er  
dieser Er  
Der F  
Dessan,  
aus Leipzig  
von 18  
hätte sich  
in Leipzig  
kammer  
beratt, Mi  
behauplet  
Friedrich  
Gehtlich  
an seinen  
Lipert H  
Jerdit H  
abwende  
genüber  
erhalten  
hätten, d  
geden und  
anstellend  
Werb in  
milde Fr  
menen A  
Jahre J  
verlißt a  
Jn  
Copp  
Dr. C  
es No  
Mitt  
das M  
Tinas  
rathung  
Zur  
Tun  
die Za  
Zue er  
Frankf  
einmal  
die  
sie sich  
die Dan  
An  
Denkel  
ditem  
An Be  
nuelien  
es ist  
weillich  
haufig  
ten auf  
Der  
freundl  
hand in  
Schritt  
lächeln  
raien  
Postan  
Frau  
von C  
feinen  
um







**Modische**

# CONDIMON

Will man sein Heim behaglich nach modernen Grundsätzen ausstatten, bediene man sich der kostenlosen Beratung unserer Werkstätten-Fachleute!

Direkte Einfuhr echter Orient-Teppiche daher sehr preiswert!



### Store-Meterware

Zeitgemäße Gardine, kräftige Qualitäten modernster Ausmusterung, mit schönem Fransenschluss . . . . . Meter

### Store-Meterware

Elegante Ausführungen, modernste Stoffe, mit Klöppel-Einsatz und Fransenschluss . . . . . Meter

### Abgep. Stores 150 br.

Soilder Grundstoff mit Handflet und kunstseidenen Fransen, Store

### Duftige Mulle ca. 120br.

Für das Schlaf- und Kinderzimmer, entzückende Farbstellungen, Indanthren . . . . . Meter

3 40 4 00

5 50 6 75

4 90 6 50

1 40 1 75

### Gestreifte Vorhang-

Stoffe 80 cm und 130 cm breit

### Dekorations - Stoffe

Durchaus neuzeitlich gemustert, modernste Farbenstellung . . . . . Meter

### Jacquard-Flammé

Für das Speise- und Herrenzimmer. Das Schönste, was man sich in Qualität und Farbenspiel wünschen kann . . .

### Apart. Künstlerdrucks

in kunstseidenen Bindungen, bestehend schöne Farbstellungen . . . . . Meter

1 00 1 50

2 90 3 80

4 80 5 75

2 50 3 50

## „Der zeitgemäße Teppich“

Der unverwüthliche gute <b>Haargarnteppich</b> für Diele und Wohnzimmer, zeitgemäß neuartige Muster 160 44.- 200 68.- 238 300	Der strapazierfähige <b>Velour-Teppich</b> in modernen Zeichnungen und wirkungsvollen Persermustern 200 83.- 250 136.- 300 350	Ganz besondere Leistung <b>la Axminster-Teppich</b> ausprobirte haltbare Fabrikate 200 95.- 250 141.- 300 350	Der unverwüthliche <b>Haargarnläufer</b> freundliche Streifenstellungen, ca. 67 cm breit 3 20 4 30 Meter Meter
---	--	---	--



# HUTH

BCO A.G. HALLE 7 1/2 GROSSE STEINSTR. 86-87 MARKT 21

### Lichtspielpalast Sonne

Morgen Dienstag, den 3. Juni die große Premiere der ersten Tonfilm-Posse

### Wien, du Stadt der Lieder

Ein Stück goldigen Wiener Humors, witziger Dialog und reizender Gesangsschlager mit den Protagonisten vom Kabarett der Komiker-Berlin in den Hauptrollen. Es spielen, sprechen u. singen: Berlin begaubern: Mar Hansen, der Spielleiter, Charlotte Zuber, Grete Kestler Vera Strach und Die Komiker: Siegfried Arno, Paul Gräß, Eigi Jofler, Paul Morgan, Max Grösch, Paul Hilteländer. Anfang 8,45 und 8,10 Uhr. Jugendliche haben Zutritt.

### Kirchenverpachtung.

Der Kirchennachbar an den Provinzialstraßen Halle - Weisenfels - Eckartsberga km 17,615 - 18,790; Merseburg - Raumburg km 2,337 - 1,023 und 4,920 - 3,019; Atern - Merseburg - Geisau km 53,2-59,5 und Fürstendamm km 2,090 - 3,070 soll am Donnerstag, den 5. Juni 1930, vorm. 10,30 Uhr im Restaurant „Watersand“ in Merseburg, Weisenfelder Str. u. der Kirchennachbar an der Provinzialstraße Atern - Merseburg - Geisau km 64,7-66,236 und 68,767-69,642 am Donnerstag, den 5. Juni, nachm. 3 Uhr im Gasthof zu Gähren öffentl. meistbietend verpachtet werden. - Bedingungen im Termin.

### Landesbanamt Weisenfels.

**Kirchen-Verpachtung.**  
Mittwoch, den 4. Juni, nachm. 3 Uhr, soll der diesjährige Kirchenbau der Gemeinden und Allen des Bürgerortes Geisau bei Atern, s. B. II. öffentl. meistbietend im Zellenbauingenieur Gathaus, Geisau, verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Die Mittelungsverordnung.

### Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagd der Gemeinden Dittau - Gemünd findet am Mittwoch, den 4. Juni 1930, nachm. 8 Uhr im Gasthof Pennewitz statt. Pennewitz, den 24. Mai 1930. Der Jagdwort eber.



„**Reifenproben**“  
Ankünd. der Rad. Zeitschrift  
Ab. Sachsenhausenmanns Opa. Man. 1930.  
Ankünd. der Zeitschrift  
Ankünd. der Zeitschrift  
Ankünd. der Zeitschrift  
**Rumbo Überwallns**

Wo Frauen beieinander sitzen und über wichtige Wirtschafstagen sich unterhalten, steht im Mittelpunkt des Gesprächs Rembo-Überwallns. Es ist tatsächlich ein Wunderprodukt, denn es macht jochige übermäßige Strapazierung überflüssig. Nur am Abend vorher anzuwenden, dann 1/2 Stündchen kochen, gut spülen und fertig ist eine blütenweiße, frischduftende Wäsche, ohne der bekannten Rasenbeiche.  
**Rembo-Seifen-Werke, Dresden-Freital**  
Herstelllerin der beliebten Rembo-Seife.

### Kirchen-Verpachtung

Am Mittwoch, den 4. Juni, nachm. 4 Uhr soll der Kirchennachbar der Gemeinde Frankleben für 1930 öffentl. verpachtet werden. Beschäftigte werden dazu ergebens eingeladen.  
Der Gemeindevorsteher.

### Ev. Frauenhilfe Stadtverband Merseburg

Zeltnummer an der Tagung: Treffen Dienstag 8 Uhr am Bahnhof hier.  
Junge  
**Beiköchin**  
zum 15. Juni gesucht.  
Hotel „Alter Defauer“, Merseburg

### Verlobte

bringen Ihre Anzeige in das Blatt das allen zugänglich ist, in das  
**Merseburger Tageblatt Kreisblatt**

Meiner werthen Kundschaft und denen, die es werden wollen, gebe ich zur gest. Kenntnis, das ich mein Geschäft für „Feine Maßschneiderei“ von der Domstraße 7, Eingang Grünele. 7, am 1. Juni nach Große Ritterstraße 15 verlege, und bitte Sie, um Ihre weitere geschäfte Unterstützung.  
hochachtungsvoll  
**Franz Rügow Nachf.**  
Inh.: Ruel Walther  
Feine Maßschneiderei.

### Mir gingen viele Küken ein

„Mir“ aber 44 Tage Muskator geflügelt hatte, hörte die Kükenerblichkeit vollständig auf! Und die Küken! gediehen glücklich. Seitdem führe ich nur  
**MUSKATOR**  
So erziehe Herr Feinmann, Augustenfeld/O. Das Futter machst! Verusche selbst. Ein 10 Pf. Drosopelk. Muskator für Küken kostet frei Haus nur RM. 2.- für Müllerg. RM. 2.50 Berg-Kraftfuttermwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Haten

Allein-Verkaufsstelle  
**Friedrich Lehmann,**  
Telefon 880/81. Merseburg S., Roter Brückenrain 2.

### Unserwärtige Theater

Programm für  
Dienstag:  
**Stadttheater Halle**  
20 Uhr  
Die Fledermaus  
**Neues Theater, Leipzig**  
19 1/2 Uhr  
Boris Godunow  
**Altes Theater, Leipzig**  
20 Uhr  
Die Säge, die sich Liebe nennt  
Operettentheater, Leipzig  
20 Uhr  
Hotel  
Stadt Zembora

Ziehung 7.-16. Juni  
**Volkswohl-Lotterie**  
48190 Gewinne und  
Hauptgew. 250.000  
**430000**  
**150000**  
**100000**  
**75000**  
**50000**

Einzellos 2 Rm.  
Doppellos 4 Rm.  
Port. u. Liste 40 Pf. extra  
empfangbar  
Bismarckstr. 10  
**EMIL STILLER**  
Hamburg 5, Holtenauer  
Brauerei 20163

### Ein gutes PIANO

muß klarschön bleiben und Generationen überdauern. Meine Instrumente erfüllen diese Bedingungen und sind dabei besonders preiswert  
**PIANOHAUS Maercker & Co.**  
Waisenhausring 12  
am Franckeplatz